

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

7 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluss Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagezettel kostet 10 Pf.  
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Saatz in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur: George Spiker in Elbing.

Nr. 186.

Elbing, Donnerstag

11. August 1892.

44. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 9. August.** Aus Saint Florent (Ober) wird gemeldet, daß in einer Generalversammlung der Steinbauer beschlossen wurde, angesichts der Verletzung der Arbeitgeber den Forderungen der Arbeiter gerecht zu werden, den Ausstand fortzusetzen und auf Kosten des Syndikats die Ausbeutung der Steinbrüche fortzuführen. Ein Deputirter der Arbeiter und ein Ausschuß des Syndikats organisiren ein neues Unternehmen.

**London, 9. August.** Aus Ottawa wird gemeldet: Der Marine- und Fischerei-Minister Ripper erhielt Bericht über die Beschlagnahme eines kanadischen Dampfers durch einen amerikanischen Kreuzer im Behrings-Meer. Der Besitzer des Dampfers erklärte, die Beschlagnahme hätte auf hoher See stattgefunden und verlangt derselbe, daß die kanadische Regierung Schritte thue, damit England protestire und Entschädigung fordere.

**Brüssel, 9. August.** Großes Aufsehen erregte im Anthropologen-Congress die Erklärung des chinesischen Deputirten, welcher mittheilte, daß in China energisch gegen den Einfluß des Lafters gewirkt wird. Wenn in China ein Kind ein Verbrechen begeht, so werden dessen Eltern gerichtlich belangt; ebenso werden die Gemeindevorsteher, in deren Bezirk ein Verbrechen begangen, zur Verantwortung gezogen wegen mangelhafter Ueberwachung, hingegen Diebstahl belohnt, wo am seltensten Verbrechen vorkommen.

**Sofia, 9. August.** „Smoboda“ publizirt vier 1884 gewechselte Geheimakten, welche nachweisen, daß Rußland den in Rußland in der Verbannung lebenden Metropoliten Michail, welcher damals an der Spitze der rabdalen Partei stand, die gegen Milan zu Gunsten Karagorgiewitsch conspirirte, materiell und moralisch unterstützte habe.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

**Berlin, 9. August.** Der Kaiser hat dem Staatsminister und Minister des Innern, Herrfurth, die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension, unter Belassung des Titels und Ranges

als Staatsminister, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Rothten Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone bewilligt und den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Grafen zu G u l e n b u r g, zugleich zum Minister des Innern ernannt.

Das Komitee, welches erneute Schritte in Sachen der Berliner Weltausstellung unternommen, hat nunmehr die in der Sitzung vom Donnerstag beschlossene Eingabe an den Reichskanzler abgeschickt. In derselben wird der Reichskanzler ersucht, bezüglich der Berliner Weltausstellung auf keinem Fall eine negative Entscheidung zu fällen, ehe nicht dem deutschen Handelstage und den übrigen für die Ausstellung eingetretenen Körperlichkeiten und Großindustriellen Gelegenheit gegeben sei, einmal dem Nachweis dafür zu bringen, daß die deutsche Industrie in ihrer überwiegenden Mehrheit eine deutsche Weltausstellung wünsche und jodann der Regierung einen Plan der Gestaltung der Ausstellung unter Darlegung der Finanzierung zu unterbreiten. Da der Ausschuß des deutschen Handelstages erst im September wieder zusammentritt und da das bekannte Preisauschreiben des Architektenvereins gleichfalls erst im September zur Entscheidung kommt, kann nach Ansicht des Komitees dieser Nachweis erst im Oktober erbracht werden. Inzwischen hat das Komitee auch den beschlossenen Aufruf vorläufig festgesetzt, und ist jetzt dabei, für die Unterzeichnung dieses Aufrufes Unterschriften zu gewinnen. Es sind namentlich aus Süddeutschland bereits viele zustimmende Aeußerungen eingegangen und dürfte die Veröffentlichung des endgültig festgestellten Aufrufs schon in der nächsten Woche erfolgen. Das Komitee hält jetzt täglich Sitzungen ab.

Wie der „Bresl. Generalanzeiger“ erfahren haben will, bereitet die preussische Regierung eine neue Umtheilung des gesamten Bahnnetzes unter gänzlicher Aufhebung der Betriebsämter und Verkleinerung der Direktionsbezirke vor.

Die Vermögenssteuer soll im Rahmen der von der Staatsregierung geplanten Steuerreform die Rolle einer Ergänzungsteuer zu der den Kern der Staatsbesteuerung bildenden allgemeinen Einkommensteuer spielen und zwar nach der doppelten Richtung: Deduktion zu liefern für den anderweit nicht gedeckten Ausfall in Folge Verzichts auf die Ertragssteuern im

Betrage von rund 40 Millionen Mark und die in sehr ungleicher Weise durch diese Steuern bisher bewirkte Vorbesteuerung des fundirten Einkommens zu sichern. Dem Charakter der Ergänzungsteuer in dem zu erstrebenden Gesamtbetrage entsprechend wird die Steuer auf den Normallohn von  $\frac{1}{2}$  auf das Tausend selbst dann bemessen werden können, wenn den kleinen Vermögen eine weitgehende Erleichterung zu Theil wird. Diese Erleichterung würde zu bestehen haben: 1) in der Freilassung kleiner Vermögen (in einer Prosküre giebt der Abg. von Eynern den Betrag des Vermögens, von welchem ab die Steuer beginnen soll, auf 6000 Mark an); 2) in der Freilassung des Vermögens von Personen mit sehr kleinem Einkommen, in dürftigen Verhältnissen lebenden Wittwen, Waisen und Erwerbsunfähigen; 3) in der Degression des Steuerfußes für die einen gewissen Betrag, wohl etwa 50,000 Mark, nicht übersteigendem Vermögen. Eine Steuer von  $\frac{1}{2}$  auf das Tausend beträgt an Procenten des Einkommens bei Verzinzung des Vermögens zu 3 pCt.: 1,66 pCt., zu 3  $\frac{1}{2}$  pCt.: 1,43 pCt., zu 4 pCt.: 1,25 pCt., zu 4  $\frac{1}{2}$  pCt.: 1,11 pCt., zu 5 pCt.: 1 pCt., zu 5  $\frac{1}{2}$  pCt.: 0,91 pCt., zu 6 pCt.: 0,83 pCt. des Einkommens. Die Grund- und Gebäudesteuern repräsentiren durchschnittlich 4 pCt. des Einkommens, die Gewerbesteuer in den ersten Klassen 1 pCt. und zwar in beiden Fällen nur bei ganz schuldenfreiem Besitz und Gewerbebetriebe. Da bei den Ertragssteuern ein Abzug der Schulden nicht stattfindet, bezieht sich der Procentfuß um so höher, je stärker Grundbesitz oder Gewerbebetrieb verschuldet sind. Eine Verschuldung zur Hälfte stellt sich demnach bei der Grund- und Gebäudesteuer auf 8 pCt., bei der Gewerbesteuer auf 2 pCt. des Einkommens. Wer also an Nacht von zur Hälfte verschuldetem Grundbesitz 3 pCt. des Kaufwertes einnimmt, zahlt bisher 8 pCt., in der Form der Vermögenssteuer künftig 1,66 pCt. seiner Pachteinnahme. Wer an Mithel 1,66 pCt. seiner selbstbewirtschafteten landwirthschaftlichen Besitzes 4 pCt. des Kaufwertes Reinertrag erzielt, zahlt statt 8 pCt. künftig nur 1,25 pCt. Wer als Gewerbebetreiber sein Anlagekapital zu 6 pCt. verzinst, zahlt künftig anstatt 2 pCt. 0,83 pCt. desselben an Vermögenssteuer.

Ueber die im See- und Schiffsverkehrsverkehr aus den preussischen Häfen im Jahre 1891 abgegangenen Schiffe bringt die „Stat. Korr.“ folgende

Angaben: Es verließen die Hafenplätze Preußens 50,163 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 6,313,188 Registertons netto und einer Besatzung von 290,827 Mann. Unter ihnen befanden sich 29,351 Segelschiffe mit 1,243,381 Registertons Tragfähigkeit und 80,645 Mann Besatzung, und 20,615 Dampfschiffe mit 5,031,655 Registertons und 208,657 Mann Besatzung. Auf das Ostseegebiet kamen 13,041 Segelschiffe und 13,433 Dampfschiffe, auf das Nordseegebiet 16,310 Segelschiffe und 7182 Dampfschiffe. Gegen 1890 hat, abgesehen von Helgolands Verkehr, eine Zunahme der Schiffe um 0,41, der Tragfähigkeit um 8,72 und der Mannschaften um 4,16 pCt. stattgefunden.

Die Direktoren resp. Inspektoren der Schulen, Kasernen und Gefängnisse sind durch Circular angewiesen worden, sorgfältig darauf zu achten, daß jeden Tag die erforderlichen Desinfizierungen der Aborte vorgenommen werden.

Aus den Erträgen der Getreide- und Viehzüchtel für das Jahr 1891-92 werden den Kommunal-Verbänden 72,035,130 Mk. überwiesen. Wegen der Auszahlung ist bereits das Erforderliche verfügt worden. Es entfallen von der gedachten Summe auf die Stadt Berlin 4,802,590 Mk., auf die Provinzen Ostpreußen 3,077,258 Mk., Westpreußen 2,299,965 Mk., Brandenburg 4,637,299 Mk., Pommern 2,977,630 Mk., Polen 2,750,672 Mk., Schlesien 7,110,036 Mk., Sachsen 5,616,882 Mk., Schleswig-Holstein 3,168,590 Mk., Hannover 4,799,160 Mk., Westfalen 3,984,108 Mk., Hessen-Nassau 3,300,750 Mk., Rheinprovinz 8,362,268 Mk. und auf die Hohenzollernschen Lande 107,932 Mk.

Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** V e m b e r g, 9. August Der „Gaz.“ drückt den Wunsch aus, Taaffe möge baldigt für entsprechenden Ersatz für den zurückgetretenen Minister Proszal, und zwar aus den Reihen des tschechischen Feudaladels sorgen, damit der neue Minister einem etwaigen Uebergewicht der Anhänger der Linken im Kabinett entgegenwirken könne. Die „Gazeta Narodowa“ glaubt, daß nunmehr der Zeitpunkt gekommen sei, wo die Wiedervereinigung der tschechischen Partei ernstlich in Angriff genommen werden könne. Die Alttschechen seien in Folge des Kollisions der Angelegenheiten mit Rußland verpflichtet, ihre Passivität aufzugeben.

## Fenilleton.

### Der Liebesfels.

Skizze aus dem Westen.  
Von Waldemar Stropp.

„Ach, wie ist's möglich dann, daß ich Dich lassen kann?“  
Als ich vor nunmehr drei Jahren mit dem kleinen iden Jimmy in den Vorhügeln der Sierra de los Organos jagte, hatten wir eines Abends unser Lager am Fuß eines felsigen, geschnittenen Felsriegels aufgeschlagen, der unter den Jägern und Trappern als der „Liebesfels“ bekannt war. So erzählte mir Jim, der jeden Fuß breit Boden hier herum wie seine Tasche kannte, während wir in unsere Decken gehüllt, am Feuer lagen, zugleich mit der nachfolgenden, sich daran knüpfenden Begebenheit, die beweist, daß die Liebe im nördlichen Amerika just so mächtig zieht, wie im romantischen „alten Land.“

Damals galt als der reichste Hacendero (Landsbesitzer und Viehzüchter) weit und breit in jenen Gegenden Don Alonso Herrera. Er gehörte einer jener alten mexikanischen Familien an, die lange, bevor Texas von Mexico sich losriß, dort ungeheure Landkomplexe besaßen, haßte als gut katholischer Christ und mexikanischer Hidalgo die verruchten Krieger und Republikaner, die Amerikaner, ärger als den bösen Feind, und zwar auf seine altspanische Abstammung w-möglichst noch stolzer, als auf seine schier zahllosen Mustang- und Kinderherden, — am stolzigsten auf sein halbseitig Töchterlein Mariquita. Und wohl konnte er stolz sein! Denn sie war eine Perle ihres Geschlechts, ebenso lieb und gut, wie schön, so daß der fürsichtige Reichthum, den sie dereinst mit ihrer Hand zu verbergen hatte, als der geringste ihrer Vorzüge erschien. Ihr Vater hatte denn auch die glänzendsten Pläne mit ihr, — ein Prinz schien ihm für sie kaum gut genug.

Aber, wie das gewöhnlich geht, — er hatte nur mit seinem grauen Kopf, und nicht mit dem jungen Herzen seines Töchterchens gerechnet, — und dieses Herz war bereits vergeben. — Mariquita liebte mit aller Gluth ihrer siebzehn Jahre und ihres heißen spanischen Blutes — einen Dener ihres Vaters, — fast wie die Königstochter im Märchen den armen Hirten.

Don Alonso hatte unter seinen Bacqueros (be-rittene Hirten) einen, auf den er große Stücke hielt, trotzdem derselbe ein Ausländer, ein Alemano, und obendrein ein ungläubiger Krieger war. Aber Don Carlos, — wie derselbe nach Landesbrauch kurzweg genannt wurde, zumal die Wenigsten seinen eigentlichen Namen kannten, — war ein Mann, den seine unerschütterliche, tollkühne Entschlossenheit, seine durch keine Indianerlist zu verändernde Schlußheit,

und seine Meisterschaft in allen Leibesübungen selbst unter den tollkühnsten Burtschen, die sämtlich den Gottseibeisus im offenen Felde hätten fangen können, zu einer Art Berühmtheit gemacht hatte. Dabei ruhig, schweigsam, und von einem gentlemanlike Wesen, das in seiner vornehmen Zurückhaltung von der rauhen Wildheit seiner Kameraden abwich, wie Tag und Nacht, und das unter denselben verbreitete Gerücht zu beständigen schien, „er sei eigentlich ganz was Anderes, und ebenso gut ein Hidalgo, wie Don Alonso selber.“

Daß eine solche ungewöhnliche Vereinigung von Greiser und Gentleman, noch gehoben durch ein sehr ansprechendes Aeußere, auf ein siebzehnjähriges romantisches Mädchenherz einen tiefen Eindruck machen mußte, war eben kein Wunder, zumal in dieser wilden Einsamkeit, wo von gesellschaftlichem Verkehr kaum die Rede war, da der nächste Nachbar meist ein paar Duzend Meilen ab wohnte, und andererseits das Verhältniß zwischen Herrn und Untergebenen, im republikanischen Amerika an sich schon wesentlich anders, wie in den alten Ländern kaum noch fühlbar ist.

Wann und wie sich ihre Herzen gefunden, — wer weiß es? Aber seit geraumer Zeit schon trug ihn allabendlich sein flüchtiger Kenner von dem weitentfernten Weideplatz, wo er mit seiner Heerde lagerte, zu dem dichten Magnoliagebüsch, das den kleinen Creek (Bach) hinter dem Hause umsäumte, — in dessen dunklem Schatten Mariquita bereits sehnlich seiner harzte.

„Doch mit des Geschickes Mächten Ist kein ewiger Bund zu flechten, Und das Unglück schreitet schnell . . .“

Hatten sie im Rauch ihres Glücks der anfänglichen Vorsicht vergessen, oder hatte ein Verräther sie belauscht, — genug, eines Abends stand, wie aus dem Boden gewachsen, plötzlich Vater Herrera mit einem Duzend handfester Burtschen vor ihnen, und befahl denselben, am ganzen Leibe vor Wuth bebend, „den Hund von einem Deutschen zu greifen und zu binden, er wolle an ihm ein Exempel statuiren.“ Und das hätte er ohne Zweifel gethan, — vielleicht hätte Don Carlos das Schicksal Razeppa's gehabt, man ist dort schnell bei der Hand mit dergleichen, und kümmert sich dabei den Teufel um die Gelecke, — wenn er eben sich so leicht hätte fangen lassen, wie jener verlebte Polenjüngling.

So aber war er, kaum daß Don Alonso und seine Myrindonen aus dem Dunkel aufstauten, mit Gedankenschnelle zurückgesprungen, der Revolver blühte in seiner Faust, und sein Auge sprühte den ihn Umdrängenden so entschlossen entgegen, daß selbst diese trotigen Wesen einen Moment stuheten, — wußten sie doch Alle, daß jeder Druck seines Fingers sicherer Tod für Einen von ihnen war, — und wünschten auch die Meisten nicht, ihn zu fangen und dem wüthenden Alten in die Hände zu liefern, — war es doch immer ihr Kamerad, und trotz seines zurück-

haltenden Wesens schier ebenso beliebt, wie bewundert. Ehe sie sich aber auch noch recht besinnen konnten, war er schon mit einem zweiten Satz im Dickicht verschwunden, und gleich darauf hörten sie den flüchtigen Hufschlag seines dort verstreut gewesenen Pferdes, und des Davonjagenden gellenden Ruf: „Auf Wiedersehen, Sennor!“ Einige auf's Geradewohl abgefeuerte Schüsse knallten hinter ihm drein, aber an Jelen war in der Dunkelheit nicht zu denken, und ebensowenig an eine Verfolgung, die auch ohne dies bei seiner Terraintenntnis und der Nähe der Indianergrenze völlig aussichtslos gewesen wäre.

„Laßt den Hund in drei Teufels Namen laufen, — wird sich hüten, sich hier noch einmal blicken zu lassen!“ knirschte Don Alonso, und entlud nun die volle Schale seines Hornes über das Haupt seiner unglücklichen Tochter.

Der „Hund“ aber hielt Wort. Trotz strengster Bewachung der Sennorkita war dieselbe ein paar Tage darauf verschwunden, und deutliche Spuren verriethen, daß der Tollkühne sich in der Nacht bis unter ihr Fenster gewagt, und sie entführt hatte.

Don Alonso schäumte vor Wuth. Kaum eine halbe Stunde nach Entdeckung der Flucht sprengte er selbst an der Spitze eines zahlreichen Trupps in die Prarie hinaus. Die Weiden hatten einen beträchtlichen Vorsprung, der Nachtthau war bereits in den Fährten getrocknet, aber der Halbbreed (Abkömmling eines Weizens und einer Indianerin) an der Spitze des Zuges folgte, auf den Hals seines Mustang gebeugt, der für europäische Augen in dem barten Boden kaum erkennbaren Spur mit der untrüglichen Sicherheit eines Bluthundes, während sie in vollem Rosseslauf Hügel auf Hügel ab flogen, und Don Alonso schwur bei allen Heiligen, nicht eher ruhen und rasten zu wollen, als bis er an dem frechen Verführer blutige Rache genommen, — er ahnte nicht, wie bald dieser Schwur auf sein eigenes Haupt zurückfallen sollte!

Inzwischen waren die so Geheizen unaufhaltsam vorwärts gejagt, bis die gänzliche Erschöpfung ihrer Pferde und die Müdigkeit Mariquita's die sich, trotz der heroischsten Anstrengung, kaum im Sattel halten konnte, Charley zwang, einen sicheren Versteck für die Nacht zu suchen, um ihr und den Thieren ein paar Stunden Ruhe zu gönnen. Er wählte dazu einen aus der Steppe sich emporstehenden einsamen Felsen, dessen Fuß mit dichtem Buschwerk bewachsen war, aus dem eine kleine Quelle hervorrieselte.

Dort hockelte (die Vorderfüße mit einem Riemen so weit festeln, daß das Thier nur kleine Schritte machen kann) er die Pferde, die so jedem Späherblick entzogen waren, er selbst erlegte mit Mariquita, nachdem sie sich an dem klaren Wasser erfrischt, den Felsen, um dieselbe vor in der Ebene herumirrenden Raubzeug zu sichern, und einen besseren Ausguck zu haben. Da er wegen der Verfolger, die er sich auf den Felsen wußte, nicht wagen durfte, ein Feuer

anzuzünden, hüllte er seine arme Kleine, die sich zitternd aber vertrauensvoll an ihn schmiegte, fest in seine eigene gewirkte bunte Decke, um sie möglichst gegen die bereits empfindliche Nachtkühle — es war im November — zu schützen, umschlang sie mit seinem Arm, und flüsterte ihr leise beruhigende Worte zu. Bald machte auch die erschöpfte Natur ihr Recht geltend, sie entschlummerte sanft und süß an seiner Brust, während er, dessen stählerne Kraft keine Ermüdung kannte, regungslos dafah, und angestrengt in die Finsterniß hinaushorchte. Einmal glaubte er Geräusch auf der Ebene zu hören, aber es waren wohl die kleinen Prariewölfe, welche die Pferde gewittert hatten, sich aber nicht heranwagten. Die Verfolger konnten noch nicht heran sein, dazu hatten sie einen zu großen Vorsprung, und Jene mußten gleichfalls während der Nacht liegen bleiben, denn in der Dunkelheit war an ihre Erkennen der Fährte nicht zu denken, selbst wenn ihre Pferde es ausgehalten hätten. Morgen früh aber brachte sie ein Galopp von wenigen Stunden in die Organosberge und einmal dort, konnten sie jeder Verfolgung spotten, denn dort hätte sie ein ganzes Heer nicht gefunden, das wußte er gut genug.

Der Morgenwind strich schon eisig über die Ebene, als auch ihm zu kurzem Schlaf die Augen zufielen, aber noch ehe das Frühroth am Himmel aufglomm, öffnete er sie bereits wieder. Aber welches Erwachen! Sein erster Blick fiel auf glitzernde weiße Kristalle, — eine dünne Schneedecke breitete sich über das Plateau des Felsens und die Ebene, soweit das Auge reichte. Er war ein harter Mann, erprobt und ge-fähigt in Kämpfen und Gefahren, aber jetzt verlor er doch einen Moment beinahe seine unerschütterliche Fassung. Nicht um jektnehten, was war ihm das Leben? Hundertmal hatte er es um geringfügiger Ursachen willen gleichmüthig auf's Spiel gesetzt, aber sein Herz trampfte sich zusammen bei dem Gedanken an das geliebte Weib, das so vertrauensvoll in seinen Armen schlummerte. An weitere Flucht war jetzt nicht mehr zu denken, selbst ein Vogel hätte auf dieser weichen Decke eine Spur hinterlassen, die das blödeste Auge auf hundert Schritt erkennen konnte. Freilich verdeckte der Schnee auch ihre Spur bis her-her, aber was half das? Er hatte geübte Jäger auf seiner Fährte, und ihrer waren Viele, er wußte, sie würden ihn entkreuzen, wie ein Wild im Lager.

Und da tauchten sie auch schon am dämmernden Horizont auf. — Don Alonso mußte rastlos vorwärts getrieben haben, — hier Einer und da Einer im weiten Bogen, der sich konzentrisch nach dem Felsen zu verengte. Jetzt galt es nur noch, als Mann mit den Waffen in der Hand zu fallen, aber was wurde aus ihr? Doch zum Besinnen war keine Zeit, und mit diesem Gedanken kam auch seine ganze unerschütterliche Entschlossenheit über ihn. Er wedte Mariquita mit leisem Fuß. Sie schlug lächelnd die Augen zu ihm auf, dann sah sie sich erklaunt um.

„Was ist das, caro mio? Alles weiß?“

**Frankreich.** Paris, 9. Aug. In einem Interview mit der Zeitung „Zour“ erklärte Capitän Ballet, die französischen Feuerwehrlente seien in Brüssel höflich aber kalt empfangen worden und es sei leicht ersichtlich gewesen, daß die belgischen Sympathien den Franzosen nicht gehören. Wenn überhaupt die Ausrufe „Es lebe Frankreich“ gehört wurden, so kamen solche von Mitgliedern der französischen Colonie. — Der belgische Senat hat nunmehr Gelegenheit genommen, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die fortgesetzten schweren Verletzungen zu lenken, denen König Leopold in der letzten Zeit seitens der französischen Presse ausgesetzt ist. — Die sich mehrenden Dynamit-Diebstähle der letzten Tage beginnen neuerdings Aufsehen zu erregen und Beunruhigung zu verbreiten. Man spricht von 300 Kilo Dynamit, welches sich im Besitz der Anarchisten befinden soll.

**England.** London, 9. Aug. In einem Artikel über die gegenwärtige politische Lage äußert sich die heutige „Times“ wie folgt: Die Opposition sei zweifellos ohne in dem Bestreben einig, Gladstone an's Ruder zu stellen; fraglich sei nur, ob Gladstone und Harcourt damit zurecht kommen, wenn sie bedenken, unter welchen Bedingungen der Anschluß der beiden irischen Gruppen gewonnen wurde. Sowohl Mr. Carlyle wie Redmond fordern in erster Linie, daß die Home-Rulefrage in ihrem Sinne erledigt werde, und solche Bedingungen wären entschieden geeignet, einem Gladstone'schen Ministerium in Zukunft Schwierigkeiten zu bereiten. — Ein **Blaubuch**, welches Instruktionen von Salisbury und Evan Smith enthält, ist erschienen. Dasselbe enthält, daß der Sultan wirklich Evan Smith 20,000 Pfund angeboten, damit derselbe gewisse Aenderungen in dem Vortragsprojekte herbeiführe. Smith hat den Vertrag zerissen und die Stücke desselben Salisbury übergeben. Die Schrift enthält vollständig die diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Frankreich, betreffend die Vertragspolitik Marokkos. — Die liberalen Deputierten zur Wales haben gestern beschloffen, die Home-Rulefrage zu unterstützen und ihr Möglichstes aufzubringen, damit das projektirte Gesetz für eine Trennung der Kirche vom Staat in der Kammer eingebracht werde. Die Liberalen betrachten diese Maßregel als zweitwichtigstes politisches Programm ihrer Partei.

**Belgien.** Brüssel, 9. August. Die Handelsgehilfen im Hochcongo werden sich nicht damit begnügen, den Freistaat gerichtlich zu belangen, sondern auch eine Reklamation an die belgische Regierung richten, da solche zu dem Congostaat in naher Beziehung steht. — Wie eine hiesige Fachzeitschrift meldet, sollen sich innerhalb der militärischen Autoritäten Stimmen laut gemacht haben, welche sich gegen eine weitere Fabrikation der **M a u s e r - G e w e h r e** ausgesprochen, da sich während der letzten Schießübungen verschiedene Mängel am Stecher und am Schlagbolzen herausgestellt haben.

**Uttich, 9. August.** Die hiesige Coderill'sche Gesellschaft hat eine Bestellung bekommen von neun Raddampfern, welche für den Ebeehandel auf dem Amrofluß zwischen Sibirien und China bestimmt sind. Außerdem hat dasselbe Werk einen Auftrag von 21 Stahlkanonen für Dänemark erhalten.

**Amerika.** New-York, 9. August. Der Präsident Harrison hat eine besondere Einladung an die Regentin und den jungen König von Spanien ergehen lassen, die Eröffnung der Weltausstellung in Chicago mit ihrer Gegenwart zu beehren. Eine ähnliche spezielle Einladung ist an sämtliche Nachkommen des Entdeckers von Amerika ergangen.

### Hof und Gesellschaft.

**Berlin, 9. August.** Der Kaiser traf gestern früh 8 Uhr 10 Minuten auf der Marienstation bei Potsdam wieder ein und wurde bei der Ankunft von der Kaiserin begrüßt. Beide Majestäten begaben sich alsbald gemeinsam ins Warmwasserbad. — Der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Altenburg haben Berlin verlassen und sich nach Petersburg begeben.

### Von der Cholera.

(Telegramme des hiesigen Bureaus.)

**Wien, 9. Aug.** In einer anscheinend inspirirten Petersburger Zuschrift der „Polit. Correspondenz“ spricht sich der betreffende Disziplinär-Verordnungs-Ausschuß über das Auftreten und Vordringen der Cholera in Nord- und Ost-Rußland aus. Die Epidemie sorge nur die untersten Volksschichten beim; nachdem aber die Regierung überall energisch die Durchführung der sani-

tären Maßregeln angeordnet und die Zweckmäßigkeit derselben anfangs, Anerkennung zu finden, sei allseitig große Verachtung eingetreten.

**Petersburg, 9. Aug.** Der Stadthauptmann verordnete die Cholera verordneten, zur Strafe in das Innere von Rußland. — Auf der Eisenbahnstrecke Kurst-Charlow-Mosow haben zahlreiche Mitglieder des ärztlichen Personals die Flucht ergriffen. — In Lublin und Petrowka läßt die Regierung zwei große Cholera-Spitäler erbauen. — Der Epidemologe Professor Jachrin behauptet, daß trotz der trostlosen Nachrichten diesmal die Cholera in Rußland schwächer aufzutreten als in den früheren Jahren; dieselbe werde wahrscheinlich binnen fünf Wochen erloschen sein.

**Warschau, 9. Aug.** Nach Meldungen aus Klein hat seit Sonnabend die Cholera in Buktawa und Petrowka stark nachgelassen, was auf die Bevölkerung Kleins äußerst beruhigend gewirkt hat.

### Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 9. August.** (D. Z.) Voraussichtlich wird anfangs September d. J. ein großes Handwerkerfest hier selbst gefeiert werden. Die Fleischer-Gesellen-Brüderschaft Danzigs und Umgegend begehrt nämlich in diesem Jahre das 500jährige Bestehen. Zur Vorbereitung dieses Festes fand am Sonntag Abend in der Herberge eine General-Versammlung statt. Danach finden Umzüge, Festeisen und schließlich ein Ball statt. Der definitive Festtag wird erst später bestimmt werden. — Der geheimnißvolle Passagier, welchen die französische Yacht „Sans Peur“ hier erwartete (der Name desselben wurde Niemand genannt, auch das Betreten der Yacht nicht gestattet), ist Graf Raimbeau, ehemaliger Flügel-Adjutant des Kaisers Napoleon III., gewesen. Nach Berliner Blättern hat Graf Raimbeau mit seiner Gemahlin einige Zeit in Berlin gewohnt und sich dann mit derselben nach Danzig begeben, um mit der Yacht bis St. Petersburg zu fahren und auch den Rückweg nach Frankreich über See zu machen. — Herr Traiteur Carl Wobenburg in Danzig, Pächter des hiesigen Schützenhauses, dessen Küche befanntlich bei den hiesigen Kaiserfestlichkeiten glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit ablegte, ist von Kaiser Wilhelm das Prädicat Königl. Hoflieferant verliehen worden.

**Dirschau, 9. Aug.** (D. Z.) Eine Mahnung zur sorgfältigen Behandlung auch der kleinsten Wunden liegt in folgendem Fall: Ein hiesiger Bureaubeamter wurde vor einigen Tagen von einer Wespe während der Nacht in die linke Hand gestochen, ohne daß er die kleine Wunde sonderlich beachtete. Die Folgen der Vernachlässigung zeigten sich alsbald in heftigem Anschwellen des Armes, das mit großen Schmerzen verbunden war. Zudem ist der Arm kaum beweglich, und sind noch üblere Folgen nicht ausgeschlossen.

**Marienburg, 9. Aug.** (M. W. M.) Herr von Bette, früher Pächter der Herrschaft Samter, ist vom Centralverein Westpreussischer Landwirthe als landwirthschaftlicher Wanderlehrer angestellt worden. — Einer Blutvergiftung ist der 20jährige Tischlergeselle Wajemann hier selbst zum Opfer gefallen. Derselbe hatte das Unglück, sich an dem Mittelfinger der rechten Hand einen größeren Splinter einzureißen. Letzterer wurde aus der Wunde entfernt und die Wunde nahm anscheinend einen guten Verlauf, denn der junge Mann ging nach wenigen Tagen wieder seiner gewohnten Beschäftigung nach. Vor etwa drei Wochen stellten sich jedoch an der verletzten Hand plötzlich neben einer starken Geschwulst große Schmerzen ein, welche den jungen Mann veranlaßten, schnellig ärztliche Hülfe nachzusuchen. Die Behandlung hatte leider nicht den erhofften Erfolg; nachdem Arm, Kopf und Brust beträchtlich angeschwollen, ist der Bedauernswerthe vor einigen Tagen unter qualvollen Schmerzen an Blutvergiftung gestorben.

**[=] Kroyants, 9. August.** Der hiesige Kirchen-diener Bleich, der 28 Jahre hindurch auch das Amt eines Todtengrabers verwaltete, ist in den Ruhestand getreten. Mit Rücksicht hierauf wurde in der gestrigen Kirchenrathssitzung beschlossen, dieses Doppelamt fortan zu trennen und an 2 Bewerber auszugeben. Den weiteren Gegenstand der Berathung bildete das städtische Krankenhaus, an welches wieder eine Diakonissin berufen werden soll. Ferner soll auch eine Aenderung in der Ausbringung der Kirchensteuer eingeführt werden; es sollen nämlich in Zukunft sämtliche Lehrer, sofern sie nicht ein Kirchenamt verwalteten, zu einer Beitragsleistung verpflichtet werden. — Die diesjährige Kirchenvisitation wird hier am

28. August cr. durch den Herrn Superintendenten Stryng aus Flatow abgehalten werden.

**Thorn, 9. August.** (Th. D. Z.) Ein militärisches Schauspiel seltener Art bot sich in den letzten Tagen (Donnerstag bis Sonnabend) in der Nähe von Podgorz und Umgegend. Die Blotiere hatten im Gelände von Lugau eine größere Übung mit Vivoual. Bei dieser Gelegenheit wurden die Berge gesprengt, die zur Freilegung einer Schußlinie von Fort V abgetragen werden sollen. Es wurde zu diesem Zwecke am Fuße des Berges eine Grube angelegt. In diese hinein brachte man das Sprengmaterial. Dasselbe wurde mit Steinen bedeckt und die Erde darüber festgestampft, die Zündschnur lag in einer festen Bleidröhre. Mit einem furchtbaren Knack flieg der Berg in die Luft. Die aufsteigende Sandssäule glich einer Pyramide und sah grau aus. Unterhalb derselben quoll der weiße Pulverdampf in jähm geformten Bögen hervor. Nur einen Augenblick verharrte die majestätische Erscheinung in der Luft, so sofort in graue Dampfwolken sich auflöste. Ein tiefer Krater bezeichnet die Stelle, wo früher ein Berg gewesen ist. Ebenso interessant war das Lager. Durch einen mit Stroh umwundenen Drahtzaun war es abgegrenzt. Vor dem Eingange stand ein Doppelposten, während drei Patrouillen fortwährend daselbst umstreiften. Ueberall herrschte Frohsinn und Heiterkeit. Die Mannschaften hatten es sich auf alle mögliche Art und Weise bequem gemacht. Da gab es Tische, Stühle, Bänke u. s. w. Für die Nacht waren Mooslager hergerichtet.

**Leffen, 8. August.** Dem „Ges.“ wird Folgendes berichtet: Ein wohl einzig dastehender Fall ist in dem Dorfe Zanda-Wolla vorgekommen. Schon seit längerer Zeit ist das dort zur Beherrschung und Schule gemietete Haus von der Behörde für baufällig erklärt. Der Unterricht ist denn auch sofort eingestellt worden, um einem Unglück vorzubeugen, der Lehrer aber ist mit seiner Familie in der Wohnung geblieben. — Die Verantwortung hierfür müssen wir schon dem „Ges.“ überlassen.

**Schlochau, 8. August.** (S.) Heute Vormittag wurde die neubauete 14klassige Stadtschule feierlich eingeweiht. Herr Landrath Dr. Kersten, die Geistlichkeit, Herr Kreisphysikus Dr. Lettau, Magistrat und Stadtverordnete, das Lehrerkollegium mit der Schulljugend, sowie ein zahlreiches Publikum aus Schlochau und Umgegend hatten sich zu der Feier eingefunden. Nach einleitendem Gesange hielt Herr Kreisphysikus Lettau eine längere Ansprache und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gelungen wurde. Herr Rektor Hauke dankte der Stadtverwaltung im Namen der Lehrer und Schulljugend für die Neuschaffung des so notwendigen Gebäudes, und brachte auf die städtischen Behörden ein Hoch aus. Mit dem Biede „Nun danket alle Gott“ schloß die erhebende Feier.

**Königsberg, 9. August.** Das Rad der Zukunft ist, wie die „Sportwelt“ berichtet, hier in Königsberg in Pr. erfunden und nach Autoritäten der Technik, Physik und Mathematik anerkannt worden. Es ist nach dem genannten Sportblatt bereits patentirt und soll sich für Kaleschen, Omnibus, Krankenwagen und Velocipede eignen; bezüglich Frachtwagen schweigt noch die Fama. Es ist ein Stahlrad mit federnden Spelzen, Felgen und Nadeln. Seine Funktion erzeugt Erstaunen, es fungirt wie mechanisch laufende Räder, welche, das heißt den federnden Spelzen und Felgen, sich der elastische Nadeln als Schiene ohne Ende unterlegt und so die Unebenheiten der Fahrbahn überbrückt, und zwar schon Unebenheiten von 15 Centimeter, bei einer Radhöhe von nur 70 Centimeter. Diese Räder gleiten sanft und geräuschlos über jene Hindernisse hinweg und anders als starke Räder mit Gummireifen, sie sparen deshalb Zugkraft. Ein Hüpfen des Rades von Stein zu Stein wird völlig vermieden. Auf Grund dessen soll hier eine Fabrik dieser Räder errichtet werden, nachdem Probeleistungen für die oben erwähnte Fuhrwerksspezies bereits stattgefunden haben. — Was der allgemeine Gebrauch an diesem Zukunftsrade profitiren wird, muß sich ja bald herausstellen.

**Aus Littauen, 8. Aug.** (D. Z.) Aus der Zeit, da die Bewohner unseres Heimathlandes des Lesens und Schreibens noch unkundig waren, liegen nur sehr spärliche Nachrichten über die ältesten Zustände Ostpreußens von Kulturvölkern vor, die durch den schon damals geschätzten Bernstein an die Däniefeste gelockt wurden. Mit dem Untergange der alten Volkstämme sind vielmehr auch die Zeugnisse der damaligen Cultur zu Grabe getragen. Erst dem

Scharfsinn der heutigen Wissenschaft ist es vorbehalten geblieben, der dunklen Kunde im Schooße der Erde nachzuspüren und ihre stumme Sprache Jedermann vernehmbar und verständlich zu machen. Mit dieser mühevollen Arbeit ist gegenwärtig Herr Professor Bezzenberger aus Königsberg in Weeszeiten (im Kreise Heydeburg) beschäftigt, wo ein Hügel die Ueberreste der bei uns vor Jahrhunderten herrschenden Cultur birgt. Es treten hier bei Nachgrabungen recht zahlreiche Bruchstücke von Gegenständen zu Tage, welche als werthvolle Zeugnisse über das im Alter hier herrschende Geschlecht zu betrachten sind. Die Beerdigung der Leichen hat unter Beigabe vieler Schmuckgegenstände, so insbesondere Perlen aus Glas und Bernstein, Ringe und Fibulas, und zwar ohne Verbrennung stattgefunden. Die Leichen der Felder wurden außerdem noch mit ihren Waffen ausgestattet. Recht häufig vorkommende Ueberreste von Holzbohlen deuten auf den Brauch hin, die Todten bei der Beerdigung durch Opfer zu ehren.

**Bromberg, 9. August.** Die üble Angewohnheit von Frauen und Mädchen, Stechnadeln in den Mund zu nehmen, hat schon Manchen das Leben gekostet. Aus gleichem Anlaß schwebt jetzt wieder, wie dem „R. B.“ aus Bartschin mitgetheilt wird, ein Dienstmädchen in Lebensgefahr. Sie hatte beim Waschen zwei Stechnadeln in den Mund genommen, wovon die eine, als das Mädchen plötzlich aufstehen mußte, in die Kehle geriet und den Schlund hinabglitt. Selber ergabste die Unglückliche erst am Abende ihrer Herrschaft von dem Vorfalle. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung der Kranken zur Operation nach Bromberg an. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 11. August: Abwechselnd windig, ziemlich kühl, strichweise Gewitter, starke, böige Winde an den Küsten.
- 12. August: Veränderlich, strichweise Gewitter, ziemlich kühl, windig, frische bis starke Winde an den Küsten.

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

**Elbing, 10. August.** \* [Decorirt.] Dem Färbereibesitzer Waldow zu Flatow ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

\* [Zur Erleichterung des Geschäftsganges] und Verminderung des Schreibens bei den Standesämtern sollen von jetzt ab statt der Geburtsattest-Auszüge, welche in Ersatz-Angelegenheiten, z. B. für den freiwilligen Eintritt in das Heer, in das Kadetten-Corps, in eine Unteroffizierschule oder für dergleichen militärische Zwecke auf Antrag den Beteiligten gebührenfrei auszustellen sind, vereinfachte Bescheinigungen über standesamtlich registrierte Geburtsfälle eingeführt werden.

\* [Zur Errichtung von Rentengütern.] Die Minister des Innern, der Justiz und der Landwirtschaft haben durch Reskript entschieden, daß bei Errichtung von Rentengütern in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes, betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern, durch Vermittelung der Generalcommission vom 7. Juli 1891 die Anfechtungsgenehmigung nicht durch die Ortspolizeibehörde bzw. durch den Kreisaußschuß, sondern durch die General-Commission zu ertheilen ist. Dasselbe hat — sagt dieses Reskript unter Anderem wörtlich — indem nach § 12 des Gesetzes vom 7. Juli 1891 ihr die Aufgabe der Begründung von Rentengütern zugewiesen ist, behufs Erfüllung dieser Aufgabe alles zu thun, was zur Begründung eines Rentengutes nötig ist, also auch die Voraussetzungen der Befreiung festzustellen, d. h. unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden berechtigten Interessen zu bestimmen, daß und wo die erforderliche Wohnstätte auf dem Rentengut zu errichten ist.

\* [Daß das Bier zur Zeit einer Cholera-Epidemie kein „gefährliches“ Getränk ist, wie man wohl in weiten Kreisen noch glaubt, darüber schreibt die Allgaer Zeitung Folgendes: Geheimrath Koch in Berlin hat befanntlich als die Ursache der Cholera asiatica den „Kommabacllus“ erkannt. Die Lebens-

Er klärte sie mit wenigen Worten so schonend als möglich über ihre verzweifelte Lage auf. Sie erblickte einen Augenblick, dann schmeigte sie sich fester an ihn.

„Und was gedenkst Du nun zu thun, Geliebter?“

„Da giebt's keine Wahl, ich bringe Dich hinunter, Du gehst zu Deinem Vater, und dann wehre ich mich hier oben, so gut ich kann, lebendig sollen sie mich nicht fangen!“

„Und Du glaubst wirklich, ich würde Dich in Noth und Tod verlassen?! O Carlos! Nein, können wir uns nicht zusammen retten, wie Du sagst, dann sterben wir zusammen! Sprich nicht dagegen — die Zeit drängt — Du kannst meine Entschlüsse nicht erschüttern! Was ist mir das Leben ohne Dich?! Und wenn Du selbst nicht das Leben hast, mich zu tödten, so schwöre ich Dir bei der heiligen Jungfrau, daß ich mich von diesem Felsen herabstürze, während Du kämpfst!“

„Mein süßes, tapferes Herz! Gut, ich verspreche es Dir, bei unserer Liebe, giebt es keinen Ausweg mehr, dann gehen wir zusammen!“ Er machte eine Bewegung nach oben, beugte sich herab und küßte sie.

„O, wie danke ich Dir, Geliebter.“

Inzwischen waren die Verfolger am Fuß des Felsens angelangt, hatten — mit großer Vorsicht, aus Furcht vor Charley's sicher treffenden Augen — das Gebüsch durchsucht und die Pferde gefunden, von den Flüchtigen selbst aber keine Spur. Sie mußten also auf dem Felsen sein und Don Alonzo befahl sofort, denselben zu ersteigen und den „deutschen Hund“ lebendig oder todt herabzubringen.

Aber das war leichter gesagt, als gethan. Carlos hatte nicht umsonst gerade dieses Felsstück gewählt. Der Felsen fiel auf drei Seiten ab, so daß kaum eine Kasse hätte daran emporklettern können. Nur auf der vierten war er zugänglich, und hier allerdings bis zur halben Höhe mit zerstreuten Büschen bestanden, die einigen Schutz gewährten. Die obere Hälfte aber war völlig kahl, und nur auf einem schmalen steilen Pfad zu ersteigen, so daß die Angreifer die letzten dreißig Schritte einzeln und ohne jede Deckung unter dem Feuer aus Charley's nie fehlender Büchse zurücklegen mußten, der dagegen selbst, ihnen unsichtbar, oben hinter Steintrümmern und Buschwerk wie hinter einer Brustwehr saß.

Raum hatten denn auch die Vordersten sich hinter den Büschen bis an diesen freien Raum angeschlichen, als seine Sitze hell und fest von dem Plateau herab erscholl:

„Stop, bois! Keinen Schritt weiter! Ich möchte alten Kameraden nicht gern was zu Leide thun, aber bei Gott, der Erste, der seinen Schadel aus dem Dickicht heraussteckt, bekommt ein Loch hinein! Ihr kennt mich!“

Die Meisten stuzten unwillkürlich bei diesem plötzlichen Anruf, nur der Halbred Jose und ein Mexikaner, die glauben mochten, es sei ihm mit seiner Drohung angeht, der Uebermuth nicht so ernst, und die Position durch Ueberempfindung nehmen zu können hoffen, sprangen mit gellendem Geschrei hervor und die Büschung hinan. Aber sie hatten noch keine drei Schritte gemacht, da stammte ein Doppelschloß von der Finne des Felsens, die Beiden schnellsten wie getroffene Striche hoch auf und rollten dann den Hang hinab.

„Adelante!“ (Vorwärts!) brüllte Don Alonzo wüthend, aber so trotzige care the devil about men (Scheiß Dich den Teufel-Drum-Teute) die Burthen sonst auch waren, hatten sie, an die gedachte Fechtweise in den Indianerkämpfen gewöhnt, nicht die mindeste Lust, so frei und offen in die scharfen Büchsenkugeln hinein dem sicheren Tod in den Rücken zu springen, und der Letzte von ihnen, der lange John Redshaw, gab dieser Stimme sehr ungerührt Ausdruck:

„Den Teufel auch, Sennor, — hat sich was mit adelante! Das ist kein Kinderpiel hier, aber wenn Ihr's vielleicht dafür halten solltet, dann macht Euch das Vergnügen und geht Ihr voran, Eure Sache ist's zu genießen. Mir hat der Charley nichts gethan, daß ich mir so mir nichts Dir nichts von ihm das Gehirn ausblauen lassen sollte. Und wer weiß, ob er nicht in Güte herunterkommt, wenn Ihr ihn nur vernünftig dazu auffordert, — er hat uns ja als anständiger Kerl, der er immer gewesen ist, vorhin auch erst freundschaftlich gewarnt.“

Don Alonzo wollte wüthend dagegen auffahren, aber die Andern stimmten dem langen Jose bei, — was wollte er machen? Er mußte riskiren, daß ihm seine sehr selbstständigen Vasallen ohne Weiteres im Stiche ließen.

Er trat also, so sauer es seinem spanischen Rache-

durst ankam, auf den freien Raum vor, und bot dem unsichtbaren Vertheidiger, der auf seinen Anruf jedoch sofort am Rande der Plattform erschien, freien Abzug, wenn er ihm seine Tochter ungekränkt ausliefern.

Aber zu allseitiger Ueberwachung stand plötzlich, ehe noch Carlos ein Wort erwidern konnte, Mariquita selbst neben ihm, streckte dem alten Manne stehend die Hände entgegen und rief mit ihrer süßen Stimme:

„Vater, vergieb Deinem armen Kinde, — aber ich kann nicht zu Dir zurückkehren, wenn Du nicht auch ihn als Deinen Sohn annimmst, wir haben bei der heiligen Jungfrau geschworen, zusammen in den Tod zu gehen, wenn wir uns lebend nicht angehören dürfen!“

Selbst die wilden Burthen waren bewegt, und Don Alonzo kämpfte einen harten Kampf zwischen Vaterliebe und Rache — aber die erstere siegte.

„Es ist gut — kommt herab — es sei, wie Du gesagt, ich gelobe es bei der Mutter Gottes und meiner Ehre!“

Er wandte sich wie erschöpft ab, während der lange Jose seinem Vergnügen über diesen unerwartet glücklichen Ausgang in einem herzhaften Geer Lust machte, in das die Andern kräftig einstimmten.

Wenige Secunden später lag Mariquita in ihres Vaters Armen, auch Carlos näherte sich mit bittendem Blick — im selben Moment reißt der Alte den Revolver heraus — ein scharfer Knall — und Mariquita bricht mit einem Aufschrei blutend zusammen — sie hat sich vor den Geliebten geworfen, und mit ihrer Brust die diesem bestimmte Kugel aufgefangen.

Nachdem vor Schmerz und Wuth springt Carlos auf der feigen Wälder ein, der in starrem Entsetzen auf die blutige Gestalt zu seinen Füßen stiert — da ruft Mariquita mit letzter Kraft: „Carlos! Es ist mein Vater!“ Dann schließt sie bewusstlos die Augen, und in wilder Verzweiflung stürzt er neben ihr zu Boden.

Jetzt kommt auch Leben in den alten Mann, mit einem gellenden Schrei wirft er sich über sein Kind, — er sieht nicht den Verhassten auf der andern Seite knien, sieht nicht die finsternen Mienen der umstehenden Männer, die mit drohenden Blicken laut über den „feigen Verrath und Wortbruch“ murren — er sieht nur angstvoll auf das bleiche Antlitz — ruft den

Himmel an — verflucht sich selbst — ist wie wahrhaftig, daß selbst Carlos etwas wie Mitleid mit ihm fühlte.

Dieser hatte unterdeß mit geübter Hand die Wunde untersucht, — Gott sei Dank, sie ist nicht absolut tödtlich, vielleicht ist noch Hoffnung, — und einen nothdürftigen Verband angelegt. Inzwischen sind ein Paar der rauhen Gefellen bereits geschäftig, eine Tragbare aus Zweigen herzustellen, während andere die beiden Gefallenen begraben. Dann geht der traurige Zug langsam und schweigend über die Prairie zurück, neben der Bahre schreitet wie selbstverständlich Carlos, die Hand der noch immer bewußtlosen Geliebten in der seinen, auf der andern Seite schwankt Don Alonzo willenlos und wie abwesend einher.

Setdem ist ein Jahr vergangen, Carlos und Mariquita sind Mann und Weib, und über die Wälder glücklich. Mariquita hat sich völlig wieder erholt, und blüht wie ein Röschen, und das macht auch Don Alonzo glücklich.

Der alte Mann ist seit jener Stunde ein anderer geworden, sein Zorn und Hochmuth sind durch die furchtbare Katastrophe gebrochen. Tief beschämt hat er sich gestanden, wie er nur erst wieder richtig zur Befinnung gekommen, daß jener Mann, den er in blinder Wuth verrätherisch niederschließen wollte wie einen Hund, dennoch der grauen Haare des Vaters geschont um der Tochter willen, die durch eben dieses Vaters Kugel blutend am Boden lag! Und, was unendlich viel mehr, daß Jener allein ihn davor bewahrt hat, zum Mörder an seinem einzigen Kinde zu werden, durch die schnelle Besonnenheit, mit der er die erste Hülfe geleistet, während er selbst halb von den Sinnen, zu nichts fähig war. Das hat ihm auch der Arzt bestätigt, den er durch Bitten und Gold aus San Antonio de Bezar fünfzig Meilen weit an das Lager der Tochter gerufen.

Und so hat er denn nach Mariquita's Genesung die Hände der Beiden ineinandergelegt, und zwei glückliche Menschen gemacht, die noch heute in dankbarer Erinnerung den Fleck segnen, wo ihnen unter Blut und Tod dies Glück erblüht, den „Liebesfels“.

bedingungen dieses Kleinen in seinen Wirkungen so...  
schleßt und betriffs der Ernteerträge alle neueren...  
Sorten übertreffen dürfte. Der Wirtschaftsverwalter...  
Fr. Müller in Neustadt ließ auf einem guten lehmigen...  
Sandboden, worauf seit 6 Jahren kein Roggen ange...  
gebaut wurde, 5 Kg. der erwähnten Sorte sehr dünn...  
einläsen. Der Roggen bestoßte sich reichlich (15-18...  
Erlebe), widerstand kräftig den Frösten und ergab...  
nach Abdruck 230 Kg. schöner, gleichmäßiger Körner...  
— also einen 4 fachen Ertrag. Die landw...  
wirtschaftliche Versuchsanstalt in Sezemitz (Böhmen)...  
machte mit dem Victoria-Roggen einen Versuch im...  
größeren Maßstabe, indem sie am 25. September v. J...  
auf einem halben Hectar 58 Kg. dieser Varietät...  
mittels Volkmer'schen Säemachins nach gedüngten...  
Kartoffeln anbauen ließ. Der Erfolg war in der...  
That überraschend. Nach ausgezeichneter Bestodung...  
und guter Durchwinterung wuchs der Roggen reich...  
und üppig, erreichte eine Durchschnittshöhe von 2,15...  
Meter und ergab nach der Ernte 15 Meterzentner...  
großer und schwerer Körner — also einen 26 fachen...  
Ertrag. Um solche Resultate zu erzielen, sollte sich...  
jeder Landwirt zugleich die Resultate wissenschaftl...  
icher Forschungen und Versuche zu Nutzen machen...  
So bewies Prof. Liebenberg in Wien durch zahlreiche...  
Versuche, daß die Reihenerntung bei der Aussaat...  
des Roggens 10 Ctm. als der vorteilhafteste ange...  
sehen werden müsse. Prof. Dr. Marek wies auf...  
Grundlage seiner Versuche darauf hin, daß nur grobe...  
und schwere Roggenkörner beim rationalen Anbau...  
den größten Ertrag liefern und Prof. Wolny in...  
München konstatierte, daß das Korn nicht tiefer als...  
4 Ctm. in den Boden untergebracht werden solle, um...  
den Frösten kräftig zu widerstehen. Bei genauer...  
Beobachtung der hier angeführten Versuche dürfte der...  
Erfolg beim Anbauversuch mit dem Victoria-Roggen...  
kaum ausbleiben. Die landwirtschaftliche Versuch...  
station in Sezemitz (Böhmen) ist gegenwärtig Landw...  
wirthen, die mit dieser neuen Varietät einen Versuch...  
anstellen wollen, 5 Kg. um 2,50 M. zu überlassen...  
und zur Verbreitung dieses ertragreichen Roggens...  
beizutragen.

**Invaldität- und Altersversicherung.**  
Es sind in neuerer Zeit mehrfach Fälle zur Sprache...  
gekommen, welche darauf schließen lassen, daß bei der...  
Alters- und Invaliditätsversicherung im Sinne der...  
Vorschriften der Meinungsverschiedenheiten bestehen...  
gegenüber bringt die Versicherungsanstalt für Ost...  
preußen zur Kenntnis, daß unter Wohnzahlung im...  
Sinne des § 109 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889...  
jede Baarzahlung zu verstehen ist und daß daher die...  
Quittungskarte stets mindestens diejenigen Beitrags...  
marken enthalten muß, welche bis zu dem Tage der...  
Baarzahlung fällig geworden sind, gleichviel, ob es sich...  
um eine nach Terminen festgesetzte Wohnzahlung oder...  
die Zahlung eines Vorschusses auf den Jahres...  
verdienst, unter Vorbehalt der endgültigen Abrechnung...  
handelt.

**Zur Inspektion** der Gasanlagen fuhr...  
gestern Nachmittag 2 Uhr die hiesige Kaufmannschaft...  
mit den Herren Wasserbauath Klische und Stadtbau...  
rath Lehmann nach Stutthof. Auch einige andere...  
Herren nahmen an der Fahrt theil.

**Der Verein der Elbinger Gastwirthe**  
hält morgen Nachmittag 5 Uhr im Gewerbehause...  
seine Hauptversammlung ab.

**Wom Schlachthaus.** Nunmehr ist auch...  
das Sammelbassin im Wasserthurm aus Monier...  
fertiggestellt. Es hat eine Höhe von 3 und einen...  
Durchmesser von 3,50 Metern, kann 40 Kubikmeter...  
Wasser fassen und hält einen Druck von 8 Atmosphären...  
aus. Trotzdem sind die Wände nur 4 Centimeter...  
stark. Das Monierbassin stellt sich etwas billiger als...  
Bassins aus anderem Material und ist fester und...  
dauerhafter. Durch das Wasser wird es nicht an...  
gegriffen, sondern im Gegenteil verhärtet. Wie wir...  
hören, sollen die bei den Brüden über den Graben...  
an der Holländer Chaussee, von denen die eine für...  
den Wagen-, die andere für den Eisenbahnverkehr...  
nach dem Schlachthaus bestimmt ist, gleichfalls aus...  
Monier hergestellt werden. — Von anderer Seite...  
wird uns über die maschinellen Anlagen des Schlach...  
thofes nachfolgendes geschrieben: Der Maschinenraum...  
der Mühle ist wohl eine der interessantesten...  
Partien der Schlachthofanlage. In dem ganzen...  
Maschinenbetriebe zwecks Verjorgung der Mühle...  
mit kalter Luft spielt das Ammoniak sowohl in flüssi...  
gem als auch gasförmigem Zustande eine Hauptrolle...  
Aus dem Condensator, welcher durch eine California...  
oder Duppelpumpe mit kaltem Wasser versorgt...  
wird, gelangt das flüssige Ammoniak in...  
den Generator oder Verdampfer, wo es...  
aus dem flüssigen Zustande in den gasförmigen über...  
geht und, indem es in schlangenförmig gewundenen...  
Röhren dahlwandert, das in dem Generator befind...  
liche Salzwasser bis auf — 18 Grad Celsius abkühlt...  
Vektres wird in den Luftschläpparat geleitet, fließt...  
hier über eiserne Stufen herunter und kühlt die durch...  
streichende Luft bis auf + 4 Grad Celsius ab. Diese...  
abgekühlte Luft wird durch einen tubähnlichen Be...  
hälter, den Exhaustor, in den Kühlraum geführt...  
Gleichzeitig saugt der Exhaustor durch ein anderes...  
Rohr die erwärmte schlechte Luft aus dem Kühlraum...  
auf und führt sie wieder dem Schlachthofapparat be...  
hufs Abkühlung zu, während das benutzte Salzwasser vom...  
Generator aufgenommen und wieder abgeführt wird...  
Ein ähnliches Spiel zeigt die Thätigkeit des Ammoniak...  
Nämlich das in dem Generator gasförmig gewordene...  
Ammoniak gelangt auf seinem weiteren Wege in die...  
Compressionspumpe, wird hier verdichtet und geht...  
dann wieder in den Condensator in flüssigem Zu...  
stande hinüber. Die Aufstellung der Maschinen be...  
sorgt die Firma Osenbrück in Himmelfingen.

**Füllenmarkt in Grünau.** Der Provinzial...  
rath der Provinz Westpreußen hat die Abhaltung...  
eines Füllenmarktes in Grünau für den 12. Sep...  
tember gestattet.

**Von der Weichsel.** Die Weichsel beginnt...  
wieder zu steigen. Bei Barchau betrug vorgestern...  
der Wasserstand 1,22, gestern 1,75 Meter.

**Auf dem Getreidemarkt** fehlte heute fast...  
jede Zufuhr. Die wenigen Scheffel Hafer wurden...  
mit 4 M. pro 50 Pfd. bezahlt. Der Kartoffelmarkt...  
war reich besetzt und wurden sowohl rothe als...  
weiße Frühkartoffeln mit 20 Pf. pro Fünftelmaß...  
bezahlt.

**Unglücksfall.** Gestern verunglückte ein hiesi...  
ger Restaurateur dadurch, daß bei einem Gang in...  
den Keller eine Stufe der Kellertreppe brach und er...  
in den Keller stürzte. Er soll sich bei dem Sturz...  
die Schulter ausgefallen haben.

**Ein eigenthümliches Unglück** passirte...  
gestern einem hiesigen Drochscheneigner in der Junke...  
straße. Die Drochschle fuhr hinter einem mit Eisen...  
stangen beladenen Wagen, von welchem ersteren einige...  
Lutscher schlen dies merkwürdiger Weise nicht zu be...  
merken und fuhr direkt in die Eisenstangen hinein...  
Dabei wurde dem einen Pferde eine Stange so tief...  
in die Brust getrieben, daß es sofort zusammenstürzte...  
und verendete.

**Diebstahl.** Einem Besitzer aus Verchwalde...  
der sich stark angetrunken hatte, wurden vorgestern...  
Abend 35 Mark aus einem Portemonnaie gestohlen...  
Nach seiner Angabe soll der Diebstahl von zwei...  
Kellnerinnen einer Schankwirtschaft in der Junke...  
straße ausgeführt sein. Die Untersuchung ist dies...  
halb bereits eingeleitet worden.

**Landwirtschaftliches.** Durch Kreuzung...  
des ergebnissen Triump- und des winterhart...  
Excello-Roggens, sowie durch sorgfältige Auswahl...  
der größten und schwersten Körner und deren wieder...  
holten Anbau ist es Henderson gelungen, eine neue...  
Varietät — den Victoria-Roggen zu erzielen, der die...  
Vorzüge beider obengenannten Varietäten in sich

### Vermischtes.

**Russische Verbannte.** Eine große Thätigkeit...  
herrscht gegenwärtig in dem Moskauer Central-Ges...  
ängnis, von wo aus die nach Sibirien Verbannten...  
in ihre neue „Heimath“ befördert werden. Aus allen...  
Theilen des großen russischen Reiches kommen die...  
Sträflinge an, die vom Monat April bis zum 16...  
September zweimal wöchentlich — Mittwoch und...  
Sonntag — in das Land verschickt werden, aus...  
welchem man nicht mehr zurückkehrt. Jeder Schub...  
setzt sich aus ungefähr 500 Personen zusammen;...  
Mittwoch gehen gewöhnlich die Unverheirateten ab...  
und Sonntagabend die Eheleute. Sie gehen über...  
Wladimir nach Nischni-Novgorod, von dort aus be...  
nutzen sie ein kleines Schiff bis Perm und dann...  
ein großes Dampfschiff bis Tomsk. In Tomsk wird...  
eine Auswahl gehalten, und in Gruppen von 250...  
Personen werden die Verurtheilten nach Nischni und...  
nach dem sibirischen Sibirien verschickt. In diesem...  
Jahre gehen 1000 Sträflinge nach Nischni und...  
15,000 nach Ni-Sibirien. Außerdem werden laut...  
einer Verfügung des Gouverneurs 5300 Sträflinge...  
in den in der Nähe des Uralgebirges gelegenen...  
sibirischen Provinzen beschäftigt werden. Jeder Trans...  
port, der aus Moskau herausgeht, setzt sich in folgen...  
der Weise zusammen: 35 Sträflinge, 195 Verbannte...  
50 in die Städte Verbannte, 150 ohne richterliches...  
Urtheil Versicherte und 70 Personen, die unter Auf...  
sicht der Regierung das Land urbar machen müssen.

**Ueber eine Revolte im Gefängnisse von Rouen** wird folgendes gemeldet: Die Revolte brach...  
in derjenigen Abteilung des Gefängnisses aus, in...  
welcher die jüngeren Leute von 16 bis 20 Jahren...  
internirt sind. Anlaß zu dieser Revolte gab, daß der...  
Gefängnißinspector ihnen nicht gestattete, an dem...  
Leichenbegängnisse eines ihrer Kameraden theilzunehmen...  
Die Gefangenen befanden sich zur Zeit auf dem Ge...  
fängnißhofe, den zu verlassen sie aufgefordert wurden...  
Zuerst widersetzten sie sich dieser Aufforderung, dann...  
gingen sie in die Arbeitsräume, in welchen sie Alles...  
was ihnen unter die Hände kam, demolirten. Dann...  
bemächtigten sie sich mit verschiedenen Handwerkszeugen...  
namentlich Schere, die sie auseinanderstießen, um...  
sich beider Theile als Dolche zu bedienen. Derart...  
bemächtigten sie sich auf die Gefangenaufseher...  
von denen sie einen an der Brust, zwei andere im...  
Rücken schwer verwundeten; da es dem Inspector...  
nicht gelang, die Leute zu beruhigen, und dieselben...  
nun auch die übrigen Räume des Gefängnisses demo...  
lirten, so requirirte er bei der Präfector militärische...  
Hilfe. Der Präfekt sandte eine Compagnie des in...  
Rouen garnisonirenden Infanterie-Regimentes nach...  
dem Gefängnißhause, in dem sich jedoch die Tumultuan...  
ten mittlerweile derart barricadirten hatten, daß es...  
dem Militär erst nach Verlauf einer Stunde gelang...  
in die vertheiligten Gefängnißräume einzudringen und...  
die Revolutanten zu überwältigen.

**Ein treues Weib.** Aus Willestbarre in...  
Pennsylvania berichtet man einen seltenen Fall von...  
Ausdauer und Willenskraft einer Frau. Seit zehn...  
Monaten war dort unter den Arbeitern bei einem...  
Eisenbahnbau ein Italiener Namens Longarini als...  
Nr. 52 beschäftigt. Durch Fleiß, Unermüdblichkeit und...  
gutes Betragen zeichnete er sich vor seinen Genossen...  
aus und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Mitte...  
Juni wurde eine Sprengung vorgenommen und durch...  
eine bedauerliche Unvorsichtigkeit fiel Nr. 52 dieser...  
zum Opfer. Da stellte sich zur größten Ueberraschung...  
Aller, die das jähe Ende des Kameraden schmerzlich...  
bedauerten, heraus, daß Nr. 52 eine Frau war. Vor...  
Jahresfrist war sie mit ihrem Manne dorthin ge...  
kommen und hatte eine Zeit lang ohne Arbeit zu...  
finden, die bitterste Noth mit ihm getheilt. Als er...  
dann gar krank und arbeitsunfähig wurde, hatte sie...  
seine Kleider angelegt und unter seinem Namen Ar...  
beit gesucht und gefunden, mit der sie sich und ihn...  
redlich ernährte, bis der Unglücksfall das treue Weib...  
hinwegraffte.

**Selbstmord eines Liebespaars.** Am...  
Sonntag wurden in Zerbst in den Schleißhänden...  
die Leichen eines Liebespaars, das sich dort erschossen...  
hatte, aufgefunden. Briefe, in denen die jungen...  
Leute Abschied von den Eltern nahmen, lagen in...  
einem Korbchen neben den Leichen. Sie sind vom...  
1. August datirt, die That ist somit wahrscheinlich...  
schon an diesem Tage ausgeführt worden. Der Mann...  
ist ein etwa 25jähriger, feingebildeter Herr aus...  
Buda, das Mädchen ist etwa 20 Jahre alt gewesen...  
Der Mann hat die Geliebte, ein schönes Mädchen, in...  
die Schläfe geschossen. Nach dem Leichenbefund zu...  
urtheilen, sind beide sofort todt gewesen.

**Brand.** Im Dorfe Trzebicemica bei Rakel...  
sind, wie aus Polen gemeldet wird, 22 Gebäude mit...  
großen Erntevorräthen niedergebrennt. Der Schaden...  
ist ganz bedeutend. Man vermuht, daß das Feuer...  
von einem bettelnden Individuum angelegt worden ist.

**Aus Aberglauben.** Unter der Anlage...  
Rosen vom Friedhofe gestohlen zu haben, hatten sich...  
drei junge Mädchen im Alter von fünfzehn bis siebz...  
zehn Jahren unlängst vor einem Wiener Gerichtshof...  
zu verantworten. Merkwürdige Dinge förderte die...  
Verhandlung zu Tage. Nicht schön die Habsucht, nicht...  
Eitelkeit, nicht Liebe zu den Rosen war der Beweg...  
grund zum Diebstahl gewesen. Diebstahl! Wie sie...  
sich wehrten gegen dieses häßliche Wort! „Ich bin...  
keine Diebin!“ sagte die Angeklagte Franziska Nedel...  
„Ich habe noch nie gestohlen!“ erklärte die siebzehn...  
jährige Felene, ihre Schwester; und „Was liegt an...  
ein paar Rosen?“ jagte die Dritte, Fräulein Ernestine...  
Hager, „deswegen bin ich noch lange keine Diebin.“...  
Aberglaube war's, was dahinter steckte. Alle drei...  
gaben nämlich übereinstimmend an, daß eine Karten...  
legerin ihnen gerathen habe, des Nachts Rosen, die...  
aus einem Friedhofe stammen, sich aufs Herz zu...  
legen, das bringe unermeßliches Glück. Sie zeigten...  
die Anweisung der Wahrsagerin für dieses unermeß...  
liche Glück vor — eine „Gebrauchsanweisung“ in...  
Versen mit folgendem Wortlaut:

„Rosen vom Grab  
Rüfte Dir ab,  
Dann leg' sie bei Nacht  
Aufs Herz Dir sach,  
Sie bringen Dir Glück  
Und Frieden zurück.  
Friedhofrosen bei Nacht  
Haben immer Glück gebracht.“

Das hatten die drei jungen Mädchen aufs Wort...  
befolgt, aber — die aufs Herz gelegten Friedhofrosen...  
haben ihnen nichts eingetragen, gar nichts, nur eine...  
Anlage wegen Diebstahls!... Das Wort „Stehlen“...  
vermied der Richter, denn er erkannte in der Hand...  
lungsweise der Mädchen nicht den zum Thatbestand...  
des Diebstahls erforderlichen bösen Voratz und sprach...  
sie vom Diebstahl frei. Weinend vor Schmerz und...  
vor Freude verließen die jungen Mädchen den Ge...  
richtssaal.

### Special-Depeschen

**Altpreußische Zeitung.**  
Berlin, 10. August. Die Morgenblätter...  
aller Parteirichtungen widmen dem Minister...  
Serrurier warme Anerkennungsworte.  
London, 10. August. (Tanger-Mel...  
dung.) Der Sultan hat energische Befehle...  
gegen die Rebellen erlassen, da sonst das An...  
sehen des Sultans leide.  
Verona, 10. August. Gestern ist die...  
ganze Provinz durch ein Erdbeben heimgesucht.  
Paris, 10. August. Heute sind neue...  
Hausfuchungen bei Anarchisten vorgenommen...  
um sieben Kisten Dynamit zu entdecken, welche...  
trotz sorgfältiger Ueberwachung unserer Stadt...  
doch eingeschuggelt worden sind.  
Petersburg, 10. August. Außer in...  
Griechenland sind auch noch auf Befehl des Ministers...  
Witte in der Station Batajall in der Nähe...  
von Kofstow große Speisehallen für arme aus...  
dem Kaukasus kommende Reisende errichtet...  
worden.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 10. August, 2 Uhr 40 Min. Nachm.  
Börse: Schwach. Cours vom 9.8. 10.8.  
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe 96,40 96,40  
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 97,10 97,00  
Oesterreichische Goldrente 97,50 97,50  
4 pCt. Ungarische Goldrente 95,10 95,60  
Russische Banknoten 208,90 208,60  
Oesterreichische Banknoten 171,00 171,00  
Deutsche Reichsanleihe 107,25 107,25  
4 pCt. preussische Consols 82,90 82,90  
4 pCt. Rumänier 107,00 106,90  
Marienb.-Mawl. Stamm-Prioritäten

**Produkten-Börse.**  
Cours vom 9.8. 10.8.  
Weizen August 167,50 165,20  
Sept.-Oct. 168,70 166,50  
Roggen: flau.  
August 158,50 154,00  
Sept.-Oct. 157,00 152,70  
Petroleum loco 21,90 22,00  
Rüböl August 49,10 49,10  
Sept.-Oct. 33,90 33,50  
Spiritus 70er Aug.-Sept.

**Königsberg, 10. August, 1 Uhr — Min. Mittags.**  
(Von Portatus und Grothe,  
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L<sup>o</sup> excl. Fraß 58,00 A Brief.  
 loco contingentitt 36,75 „ Gelb.

**Danzig, 9. August. Getreidebörsen.**

Weizen (pro 126 Pfd. holl.): fester.	
Umsatz: 60 Tonnen.	204
Hochbunt und weiß	200
Hellbunt	172-173
Sept.-Oct.	199
Regulirungspreis 3. freien Verkehr	
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): fester.	134-142
inländischer	120
russisch-polnischer zum Transit	143-150
Sept.-Oct.	142
Regulirungspreis 3. freien Verkehr	138
Gerste: inländische, große, 112 Pfd.	125
inländische, kleine, 106 Pfd.	152
Hafer, inländischer	160
Erbsen, inländische	190-204
Rüben, inländische	
Rohzucker, inl., geschäftl., Rendement 88%	

### Königsberger Producten-Börse.

	8. August	9. August	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	191,00	191,00	behaupet.
Roggen, 120 Pfd.	144,00	143,00	niedriger.
Gerste, 107-8 Pfd.	135,00	138,00	unverändert
Hafer, fetter	158,00	158,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	152,00	152,00	do.
Rüben	204,00	206,00	fest.

### Spiritusmarkt.

**Danzig, 9. August.** Spiritus pro 10,000 loco...  
contingentitt 58,50 Br., — Ob., loco nicht contin...  
gentitt 38,50 Br., — Ob.

**Stettin, 9. August.** loco ohne Faß mit 50 A...  
Konsumsteuer —, loco ohne Faß mit 70 A Konsum...  
steuer 36,00, pro Juli-Aug. 33,50, pro Aug.-Sept. 33,50.

### Zuckerbericht.

**Magdeburg, 9. August.** Kornzucker excl. von...  
92 pCt. Rendement —, Kornzucker excl. 88 pCt. Ren...  
dement —, Kornzucker excl. 75 pCt. Rendement...  
14,30. Geschäftlos. — Gemahlene Raffinade mit Faß...  
28,50. Meis I mit Faß 26,75. Unverändert.

### Meteorologische Beobachtungen vom 9. August, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. mm	Wind	Wetter	Temper. Celsius
Christiansund	759	SW	bedeckt	11
Kopenhagen	756	S	bedeckt	15
Stockholm	756	still	heiter	15
Saparanda	756	NO	wolkenlos	14
Petersburg	754	W	wolkenlos	15
Moskau	760	W	wolkenlos	13
Cherbourg	759	S	bedeckt	16
Shit	755	still	Dunst	15
Hamburg	756	NW	bedeckt	16
Swinemünde	757	S	wolfig	17
Neufahrwass.	760	SW	bedeckt	17
Memel	759	SW	bedeckt	15
Paris	760	SW	heiter	16
Karlsruhe	760	SW	bedeckt	18
München	762	SW	wolfig	19
Berlin	757	SW	halb bed.	18
Wien	761	NW	wolkenlos	16
Breslau	761	SD	halb bed.	16
Rizza	760	still	halb bed.	16
Triest	762	still	wolkenlos	25

Uebersicht der Witterung.  
In Deutschland ist das Wetter bei schwachen süd...  
westlichen Winden trübe, die Temperatur ist gestiegen...  
und fanden stellenweise ergiebige Niederschläge statt...  
Ein im Nordwesten Europas zunehmender Luftdruck...  
läßt wieder Besserung des Wetters erwarten.  
Deutsche Seewarte.

### Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:  
Am 10. Aug.: Segelschiff „Zda“, Kapl. J. Kranthof...  
von Pinhamm mit Kalksteinen.  
Ausgegangen:  
Am 10. Aug.: Dampfschiff „Ceres“, Kapl. Dreeger, nach...  
Stettin mit Gütern.

**Brant- Seidenstoffe, schwarz, weiß, crème zc. — von 65 Pfg. bis M. 22,85**  
— glatte und Damaste zc. (ca. 300 verschied. Dual. u. Dispoj.) versendet roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Pfarrer, Lehrer, Gutbesitzer, Beamte zc. rauchen seit Jahren **Holländ. Tabak** von **B. Weder** in **Seezen a. Harz** 10 Pfd. fco. 8 M. mit stets gleichem Behagen.

### Elbinger Standesamt.

Vom 10. August 1892.  
**Geburten:** Königl. Landmehser Felix Grodzki 1 S. — Arb. August Weizel 1 T.  
**Geschließungen:** Kaufm. Walter Frieze mit Henriette Unger.  
**Sterbefälle:** Stellmacher Andreas Oberstein S. 2 M. — Fabrikarb. Carl Kaminski T. 11 M.

Statt jeder besondern Meldung.  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Milly** mit Herrn **Ewald Hösterey** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.  
**Marie Housselle,** geb. Lehmann.  
Königsberg, im August 1892.  
**Milly Housselle, Ewald Hösterey,** Verlobte.  
Elbing. Königsberg.

### Chambres garnies.

**Königsberg i. Pr., Vorder-Rossgarten 25, Eingang Passage, Mittelpunkt der Stadt,** empfiehlt komfortabel eingerichtete Zimmer von M. 1,25—2,50. Pferdebahnen von den Bahnhöfen bis zur Thür.

**Habe eine große Holländer Windmühle,** dicht am Memelstrand gelegen, drei Mahlgänge u. einen Graupengang, noch im Betriebe, gegen baar billig zu verkaufen. Offerten sub **W. 4130** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

### Eine Wohnung.

4 Zimmer und reichlich Zubehör, nebst Bleiche und Garteneintritt, per 1. Okt. zu verm. Zu erst. Königsbergerstr. 41 B.

### Eine kleine Wohnung

in der Herrenstraße ist billig zu vermieten. Zu erfagen Neust. Wallstr. 12.

Eine Wohnung von sogleich oder später zu vermieten Kleine Wunderbergstr. 20.

Eine Kapfel v. Patentwagen in der Sonnenstr. verl., abzug. Burgstraße 19. Daf. 1 Wohn. mit Wasserl. zu verm.

Die Verlobung unserer Tochter mit dem Kaufmann Herrn **Paul Jacobsohn-Wartenburg** haben wir auf.  
**S. Cohn und Frau,** Reichenbach Dfpr.

**Carbolinum Avenarius**  
D. R.-Patent 46021  
garantirt ächt,  
empfehl't zu billigstem Preise  
**Bernh. Janzen, Mühlenbam.**

Badefarbe versendet frei nach  
allen Badeanstalten  
sehr billig **Bernh. Janzen.**

**Bürger-Resourc.**  
Donnerstag, den 11. August 1892:  
**Vocal- und  
Instrumental-Concert.**  
Anfang 5 Uhr.  
Der Vorstand.

**Schillingsbrücke.**  
Sonntag, den 14. August:  
**Vocal- u. Instrum.-Concert**  
der **Volksliedertafel,**  
unter Mitwirkung der **Kahlberger  
Badefabelle.**  
Anfang des Concerts 4 Uhr, des  
Gesanges 5 Uhr. **Entree 20 Pf.**  
Nach dem Concert: **TANZ.**  
Der Vorstand.

**Verein Elbinger  
Gastwirth u. v. B.-G.**

Zu der am **11. d. Mts., Nach-  
mittags 5 Uhr,** im „Gewerbehause“  
stattfindenden **Haupt-Versammlung**  
werden die Mitglieder ergebenst ein-  
geladen.  
Tagesordnung:  
1) Wahl eines Cassiers ev. dessen  
Stellvertreter.  
2) Besprechung über die Sonntags-  
ruhe.  
3) Mittheilung über die Kranken-  
kassenangelegenheit.  
4) Vereinsangelegenheiten.  
Der Vorstand

**Allgem. Bildungsverein**  
Sonntag, den 14. August cr.: **Vocal-  
u. Instrumental-Concert,** Prämien-  
schießen, Würfelstich, Abends **Tanz.**  
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Gäste  
haben Zutritt.

**Gewerbe-Haus.  
F. O. Platow's  
Universal-Ausstellung**  
für Kunst u. Wissenschaft.  
Preisgekrönt zu Berlin 1892,  
trifft in einigen Tagen ein. Das  
Nähere die Placate.

**Verdingung.**  
Die **Tischlerarbeiten** für die Aus-  
stattung des Sitzungsraumes im Rath-  
haus-Neubau, veranschlagt mit 4710,75  
Mark, sollen in öffentlicher Verdingung  
vergeben werden. Angebote hierfür sind  
versiegelt und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen bis  
**Montag, den 22. Aug. d. J.,  
Vorm. 11 Uhr,**  
im **Rathhaus-Bau-Bureau** einzu-  
reichen.  
Die Eröffnung der rechtzeitig ein-  
gegangenen Angebote erfolgt sodann in  
Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.  
Verdingungsunterlagen sowie Zeich-  
nungen liegen im **Rathhaus-Bau-Bureau**  
aus und sind daselbst gegen Einfindung  
von 1,50 Mark erhältlich.  
Elbing, den 10. August 1892.  
Der **Magistrat.**

**Verdingung.**  
Die Ausführung der **Klempner-  
arbeiten** zum Erweiterungsbau des  
Kreishauses zu Elbing soll im Wege  
der öffentlichen Ausschreibung an ge-  
eignete Unternehmer vergeben werden.  
Kosten-Anschlag und Bedingungen  
hierzu liegen in meinem Geschäfts-  
zimmer, Spieringstraße Nr. 19, zur  
Einsicht aus, können auch gegen Er-  
stattung von 1 M. Schreibgebühren  
bezogen werden. Die Angebote sind  
portofrei, verschlossen, mit entsprechender  
Aufschrift versehen, bis  
**Sonnabend, den 13. August cr.,  
Vormittags 10 Uhr,**  
an welchem Tage die Eröffnung der-  
selben stattfindet, an den Unterzeich-  
neten einzusenden.  
Elbing, den 9. August 1892.  
Der **Kreisbaumeister.  
Mohren.**

**Bekanntmachung.**  
In der **Rentenguts-Sache** von  
**Spittelhof** habe ich zur Projectirung  
des Theilungsplans und eventl. Auf-  
nahme der Fundationen  
**Termin auf  
Montag, den 29. August,  
Vorm. 9 Uhr,**  
im **Gasthause des Herrn Witting  
zu Weingrundorf**  
anberaumt, in welchem alle diejenigen  
sich melden wollen, welche Rentengüter  
aus Spittelhof zu erwerben wünschen.  
Elbing, den 8. August 1892.  
Der **Kgl. Specialkommissar.  
Ortman,  
Regierungsrath.**

**Königliche  
Webeschule  
zu Falkenburg  
in Pommern**  
gewährt Unterricht in **Weberei,  
Färberei und Appretur** aller  
Zweige der **Wollenindustrie.**  
Für den praktischen Unterricht stehen  
**Webstühle, Appretur, Färberei und  
Färbereilaboratorium,** mit den neue-  
sten Maschinen und Apparaten aus-  
gerüstet, zur Verfügung.  
Anfang der Kurse in dem neu-  
erbauten Schulhause am **17. October.**  
Prospecte und nähere Auskunft  
kostenfrei durch den  
**Director Ehrhardt.**

**Kern-Kirsch  
Himbeerlaft,**  
täglich frisch gepreßt,  
empfehl't **R. Kowalewski,  
„Im Lachs“.**

**Professor Burow's  
Choleratropfen,**  
Fl. 30 s und 50 s,  
Apothek Brückstraße 19.

**Interessanter  
aber harmloser Scherzartikel.  
Das Liebesthermometer**  
erregt fortgesetzt  
Unterhaltung und Heiterkeit.  
Sollte in keiner Gesellschaft fehlen.  
Für 50 s in Briefmarken zu  
beziehen von  
**Schröder,  
Courbierestraße 10,  
Berlin W. 62.**

**Desinfections-  
mittel.**  
Apothek Brückstraße 19.

Jede Aboumentin der  
**Wiener Mode**  
erhält auf Wunsch  
**Schnitte nach Maß  
gratis von allen Toiletten.**  
**Fl. 1,50 Viertel-  
jährig M. 2,50**  
Probennummern in allen  
Buchhandlungen.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
versend. Anweisung nach 17-jähriger  
approbirter Methode zur sofortigen  
radicalen Beseitigung, mit, auch ohne  
Vorwissen zu vollziehen, keine  
Berufsstörung, unter Garantie.  
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken  
beizufügen. Man adressire: **Privat-  
Anstalt Villa Christina bei Säckin-  
gen, Baden.**

**Saatrübsen,  
Orig. Probsteier Roggen**  
empfehle und erbitte recht bald Bestel-  
lungen.  
**J. Kutschkowski,  
Alt-Dollstädt.**

Ich bin bei dem **Königlichen Land-  
und Amtsgerichte** hier als **Rechts-  
anwalt** zugelassen.  
Mein Bureau befindet sich **Alter  
Markt Nr. 5.**  
Elbing, im August 1892.  
**Poerschke,  
Rechtsanwalt.**  
Die Mandanten des ver-  
storbenen **Rechtsanwalts Stadt-  
hagen** werden hierdurch auf-  
gefordert, die Akten der von  
letzterem für sie geführten  
Prozesse bis zum **15. Sep-  
tember d. J.** aus dem Bu-  
reau **Alter Markt Nr. 5**  
hierselbst abzuholen.  
**Ida Stadthagen.**

Postschule Bromberg  
Für die Postschüler-Prüfung:  
Brandstädt, Postbeamter.

**XIII. Große Inowrazlauer  
Pferde-Verloosung.**  
Ziehung am **5. October cr.**  
Zur Verloosung kommen  
**4-spännige u. 2-spännige  
Equipage** im Werthe von  
**10000 u. 5000 Mark,**  
Ponyequipage i. W. v.  
**1500 M., fow. 30 edle  
Pferde u. 800 sonstige  
werthvolle Gewinne.**  
**Loose nur  
1  
Mark,  
11 Loose  
f. 10 M.**  
sind in den durch Placate  
kenntlichen Verkaufsstellen zu haben  
und zu beziehen durch  
**F. A. Schrader,  
Haupt-Agentur, Hannover,  
Gr. Radhofstr. 29.  
Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra.**

**Trockenen  
Dampf-Maschinen-Corff,  
a Wille 10 M. ab Bruch,  
empfehl't  
G. Leistikow,  
Neuhof per Neufirk,  
Kr. Elbing Westpr.**  
Bestellungen für Elbing nimmt Herr  
**H. Bober** in Elbing entgegen.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
heilt gründlich veraltete **Weinschäden,  
Knochenfragartige Wunden, böse  
Finger, erkrankte Glieder, Wurm  
z.** Zieht jedes Geschwür ohne zu  
schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Pusteln  
Palschm. Quetschung sofort Ein-  
derung.** Näheres die Gebrauchsanw.  
Zu haben in den Apotheken à Schachtel  
50 Pf.

**9 Pfd. fst. Schweizerkäse g. Mk. 6  
Nachh. Lief. J. Hofmann, Käseh., München.**

**Jaskulski  
(vorn. Kniewel)  
Kettenbrunnenstrasse 2/3,  
I. Etage.  
Sprechst. von 9-12 und 2-6 Uhr.**

**Den 15. d. Mts.  
verreise ich auf 12 bis  
14 Tage.**  
Während meiner Abwesenheit bleibt  
mein Atelier geschlossen.  
**C. Klebbe, Zahntechniker.**  
Berf. Köch., Laden- u. Stubenmädch.,  
d. Masch. näh., Mädchen f. M. z. Dkt.  
empf. **C. Michaelis, Wasserstr. 69.**

**Matulatur**  
(ganze Bogen), ist wieder zu haben.  
**H. Gaartz' Buchdruckerei.**  
**1 Schreiben-Büchse**  
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in  
der Expedition dieser Zeitung.  
**Barometerstand.**  
Elbing, 9. August, Nachmitt. 3 Uhr.  
Sehr trocken 29  
Beständig 9  
Schön Wetter 6  
Veränderlich 3  
Regen u. Wind 28  
Viel Regen 9  
Sturm 6  
27  
Wind: SW. 19 Gr. Wärme.

**Bekanntmachung.**  
Durch die jetzt herrschenden schlechten Zeitverhältnisse gezwungen,  
habe mein großes Lager selbstgefertigter Waaren **ganz bedeutend  
im Preise herabgesetzt,** z. B.  
**1 Polstergarnitur** (1 Sopha, 2 Sessel) in gepreßtem  
Blüsch von **M. 150,00** an.  
**1 Renaissance-Garnitur** (1 Sopha, 2 Sessel) in  
echt nußbaum Holz (nicht  
deutsch Nußbaum) mit gepreßtem Blüsch von **M.  
180,00** an.  
**1 hochfeines echt nußb. Verticow,** Itheilig,  
mit Be-  
schlügen von **M. 54,00** an.  
1 dazu passender **Aleiderschrank** von **M. 57,00** an.  
Die anderen Sachen dem entsprechend.  
Auch stelle einen Posten **Deldruckbilder,  
neueste Wiener Copien,** darunter **Defreggor, Teschendorf** u. c.  
zum **Ausverkauf.**  
**Polster- und Möbel-Fabrik  
Paul Krüger.**

**Königsberger Walzmühle**  
**Actiengesellschaft  
Königsberg i. Pr.  
kauft neuen trockenen Roggen.**

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).**  
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.  
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.  
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:  
**Leonhardt & Co., Schiffbauerdamm 3.**

**8. Liste der Badegäste in Kahlberg 1892.**  
Frau Kaufmann Kusch, Elbing, Con-  
cordia.  
Frau Stationsvorsteher Hinzmann, Ver-  
lin, Concordia.  
Frau Oberstlieutenant von Oppeln-  
Bronikowski u. Tochter, Königsberg,  
Concordia.  
Herr Thiemann und Frau, Postsekretär,  
Elbing, Villa Schaumburg.  
Frau Prediger-Wittwe Heermann und  
Tochter, Elbing, Villa Schaumburg.  
Frau Superintendent Franziska Zacher,  
Breslau, Kronprinz.  
Herr Paul Zeibig, Kaufmann, Berlin,  
Kronprinz.  
Herr Stroh und Familie, Rechtsanwalt,  
Elbing, Villa Moischewitz.  
Frl. Gertrud Kroschinski, Elbing, Wrangel.  
Frl. Marie de la Chevalerie, Rawitsch,  
Wrangel.  
Frau Rentiere M. Janzen, Elbing,  
Wrangel.  
Frau Rentiere Ottilie Schroeder, Niesen-  
burg, Wrangel.  
Frau Th. Witte, Niesenburg, Wrangel.  
Frau Amtsrichter Schlatowski u. Fam.,  
Marienburg, Germania.  
Frau Hennings, Marienburg, Germania.  
Herr Max Reichert u. Fam., Apotheker,  
Elbing, Germania.  
Herr Johannes Flegel und Familie,  
Dr. phil., Königsberg, Germania.  
Frau Besizerin Schulz, Ellerwald,  
Kronprinz.  
Herr Max Schönborn, Ingenieur, Elb.,  
Ritter.  
Frau Kaufmann Prager und Familie,  
Graudenz, Sansjoui.  
Frau Dbertelegr.-Ass. Bigalke u. Nichte,  
Elbing, Kaiser.  
Herr J. Schulz u. Tochter, Kaufmann,  
Elbing, Andres.  
Frau Landrath Madamek und Familie,  
Osterode, Villa Fehrmann.  
Frl. Klara Ziepert, Osterode, Villa  
Fehrmann.  
Frau Kaufmann Hennings und Sohn,  
Saalfeld, Wrangel.  
Frl. Hedwig Biereck, Elbing, Wrangel.  
Herr A. Wiebe, Kaufmann, Elbing,  
Wrangel.  
Herr Wienskowski, Amtsrichter, Peitz,  
Belvedere.  
Herr von Seffel und Frau, Oberstlieut.,  
Königsberg, Belvedere.  
Frl. Wölke und Bruder, Unterkerbsw.,  
Concordia.  
Frau Bremereiverv. A. Marquardt,  
Mischlig, Concordia.  
Frl. Fabricius, Elbing, Concordia.  
Herr A. Hergt und Schwester, Bankier,  
Elbing, Hotel Verique.  
Frau Bahnhof-Restaurateur Berger u.  
Tochter, Elbing, Villa Moischewitz.  
Frl. Joh. Wofegien, Elbing, M. Bof.  
**Summa der Personen, Angehörigen und Dienerschaft 1218.**  
Herr Gustav Knöpfler, Rentier, Elbing,  
Breuß in Piep.  
Herr C. Rehefeld und Frau, Apotheker,  
Elbing, Belvedere.  
Frl. Rogilewski, Berlin, Wrangel.  
Frl. Batische, Elbing, Wrangel.  
Frau Staatsanw. Lorenz und Tochter,  
Elbing, Wrangel.  
Frau Dahlweid, Gr. Benjamin, Wrang.  
Frl. Martha Wiebe, Schül., Elbing,  
Wrangel.  
Frl. Stellmacher, Elbing, D. Bof.  
Frl. Antonie Nesselmann, Lehrerin,  
Christburg, D. Bof.  
Herr Gustav Mischenheim, Kaufmann,  
London, Villa Mischenheim.  
Frau Kaufmann Klein und Fam., Alt  
Dollstädt, Rodel.  
Herr Harder, Kaufm., Elb., Klatt's H.  
Herr Wendt und Familie, Dr. med.,  
Berlin, Klatt's Hotel.  
Herr Emil Groll, Kaufmann, Marien-  
werder, Klatt's Hotel.  
Herr Köhler, Gerichtsjetretär, Carthaus,  
Klatt's Hotel.  
Herr Adolph Schumacher und Frau,  
Rentier, Elbing, Bellevue.  
Herr Max Schumacher und Frau, Kauf-  
mann, New-York, Bellevue.  
Frau Oberstlieutenant Lücke u. Tochter,  
Erfurt, Bellevue.  
Frau Lehrer Borowski, Elb., Germania.  
Frl. Anna Hook, Elbing, Germania,  
Frau Postkassirer Thunsdorff und  
Tochter, Elbing, Germania.  
Herr Albert Dick und Frau, Kaufmann,  
Elbing, Walfisch.  
Herr Szelinski, Hauptmann, Elbing,  
Wilfe.  
Herr Gehrmann, Opernsänger, Elbing,  
Wilfe.  
Herr Oskar Heintz und Mutter, Gen-  
Comm.-Secr., Bromberg, Germania.  
Herr Dorendorf und Frau, Landger-  
Präsident, Elbing, Villa Fehrmann.  
Herr F. Dorendorf, Referendar, Elbing,  
Villa Fehrmann.  
Frau Kaufmann Cath. Liczewski und  
Tochter, Elbing, Germania.  
Frau Reg.-Rath Woike und Familie,  
Königsberg, Ritter.  
Herr Wisjoki und Frau, Rentier, Elb.,  
eigene Villa.  
Frl. Neumann und Schwester, Musik-  
lehrerin, Königsberg i. Pr., Hotel  
Verique.  
Frl. Geschwister Emilie und Emma  
Unger, Elbing, Kronprinz.  
Frau Major von Bernsdorf u. Tochter,  
Peterkau, Belvedere.  
Frau Rittergutsbesitzer v. Alt-Stutter-  
heim, Stolzenhof, Belvedere.  
Frau Hermine Vickett u. Tochter, Ren-  
tiere, Elbing, Wrangel.  
Frl. Martha Greger, Elbing, Wrangel.

# Beilage zur Württembergischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von S. Gaarß in Elbing.)

## Ziehung der 2. Klasse 187. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. August 1892, **Nachmittags.**  
 Nur die Gewinne über **105 Mark** (und den betreffenden Nummer.  
 in Rarentheile beigefügt.  
 (Ohne Gewähr.)

13 276 342 83 432 55 [150] 508 [200] 22 91 673 77 798 [150] 822  
 20 10 11 146 73 257 82 92 316 94 703 97 825 96 970 97 2108 354  
 99 604 899 3026 260 307 [150] 427 93 97 [200] 523 725 904 4076 152  
 3 [150] 224 65 553 [150] 401 431 51 96 546 639 70 5125 345 862 967 6029  
 23 46 215 379 482 600 25 712 854 7192 93 334 566 8017 52 83 86  
 2 134 90 278 96 97 324 [150] 75 99 429 83 612 27 48 722 802 12 981  
 071 148 49 56 71 73 458 520 42 71 91 608 737 986  
 10035 157 95 208 17 [200] 85 422 26 70 551 637 747 61 816 68 909  
 1174 490 780 834 [200] 12066 250 65 494 892 904 68 77 13011 27  
 0 405 43 49 91 507 78 681 892 914 43 14080 561 606 [150] 22 37  
 96 826 15198 231 3 5 419 556 65 645 759 811 66 913 51 16022 60  
 1 85 181 210 11 314 34 408 39 560 638 788 [150] 825 17058 181 827  
 63 486 519 33 771 80 401 [150] 18066 266 331 433 36 59 99 775 27  
 01 19009 236 355 493 634 775 836 90 964  
 20061 154 57 338 523 61 66 750 802 20 49 920 21193 388 557  
 15 825 40 46 907 22055 132 74 268 316 85 549 79 87 669 953 23330  
 179 708 27 91 862 22079 82 353 405 524 654 701 40 60 91 811 953  
 85044 201 61 305 88 570 602 66 701 2 846 56 26188 353 55 661 150  
 496 955 22220 678 501 947 22139 89 99 266 316 498 686 753 843  
 220305 154 310 23 63 64 418 519 31 79 641 78 755 881 82  
 80091 236 355 413 70 79 501 43 694 813 14 41 31000 14 83 293  
 561 545 742 48 967 32 14 618 77 739 53 [150] 812 33126 52 391 517  
 815 69 [150] 75 785 890 31027 88 138 44 494 [150] 608 928 49 35337  
 099 68 80 516 683 749 839 85 962 88 36 9 49 225 88 399 440 561 87  
 681 735 [200] 808 80 938 56 37054 192 246 95 381 578 682 740 53 70  
 362 63 38011 64 153 220 [200] 65 633 43 809 59 30993 148 20 33 70  
 356 448 667 703 7 10 99 878 85 991 95  
 40101 24 213 33 344 58 72 405 11 567 716 [200] 942 41027 250 51  
 436 [300] 616 35 82 326 909 41 [150] 42047 107 48 203 19 74 310 434  
 737 38 836 917 43061 109 357 419 36 605 9 914 56 71 44062 193  
 248 92 307 25 824 74 948 45004 175 226 314 468 663 949 76 49000  
 231 404 78 516 663 700 30 8 5 76 926 95 47161 352 474 528 73 716  
 877 48141 68 398 479 506 623 35 789 827 72 979 49024 132 45 268  
 [200] 443 58 171 944  
 50031 191 353 95 581 [200] 621 706 92 966 83 51140 [30000] 354  
 403 37 790 808 996 52017 553 606 27 23 968 53098 186 414 61 80  
 576 87 88 94 602 54313 20 483 520 717 63 836 926 [150] 62 55079  
 102 23 82 96 343 522 708 50 74 805 992 56080 177 366 76 417 56 96  
 070 57092 237 313 503 [150] 658 58 113 16 30 185 252 [150] 80 [150]  
 430 701 809 34 929 40 59042 69 133 388 626 43 758 89 978 99  
 00031 150 200 550 88 650 81 783 94 936 72 61105 25 36 85 325  
 85 447 56 596 826 40 41 55 924 62104 [150] 21 191 [150] 474 616  
 [300] 85 753 880 29 49 474 300 45 667 65186 203 80 345 4 9 562 684  
 19 78 264 317 20 42 474 300 45 667 65186 203 80 345 4 9 562 684  
 774 850 901 20 55 63414 44 575 6335 71 86 815 67007 75 544 612 57  
 74 86 814 998 68029 118 83 270 604 31 40 717 973 69003 414 16  
 540 642 77 82 97 [150] 200] 99 983  
 70036 122 [150] 249 341 641 63 757 893 71004 38 45 112 84 325  
 511 21 46 679 72230 470 542 98 711 807 73119 206 66 77 [200] 323  
 59 68 588 851 74193 [200] 429 75 642 60 739 62 803 961 75075 129  
 [150] 35 61 517 772 834 908 66 88 93 76075 88 114 [150] 42 44 54  
 [300] 96 557 648 704 869 938 40 77077 383 406 67 601 3 79 757 810  
 56 969 [150] 75248 73 [200] 93 808 402 51 576 610 829 79053 91  
 127 43 224 29 308 600 [500] 804 69 934 67 68 [150]  
 80072 93 211 561 626 721 29 [200] 992 81011 167 74 211 21 33  
 62 81 479 511 96 685 800 82012 133 80 295 372 602 28 29 48 753 998  
 83032 46 48 107 22 44 471 97 144 85 83 94 639 991 84019 53 244  
 300 435 623 26 806 52 936 85086 121 50 232 52 78 352 90 410 74  
 567 627 709 985 86052 121 52 88 96 293 94 381 89 410 517 [200] 712  
 58 802 29 938 87245 334 400 696 557 60 89 88032 143 356 67 457  
 67 522 29 669 784 803 7 96 956 93 89 663 145 61 [150] 17 264 66 694  
 730 79 865 961  
 90043 132 202 55 491 524 92 631 753 70 808 928 91004 57 59 69  
 154 258 331 82 [500] 95 602 763 [150] 822 47 53 994 92075 117 69 302  
 401 21 512 660 831 937 33 [150] 93164 275 312 65 518 617 54 77 91

709 68 99 926 94252 536 761 818 95019 170 80 90 400 511 42 892  
 990 [200] 90250 53 613 748 90 968 97023 148 [150] 221 93 332 419  
 80 89 677 856 941 98007 39 45 [150] 49 60 87 280 384 438 631 836 76  
 958 99015 124 316 [150] 47 439 636 739 829 77 98 956  
 100092 189 226 54 355 601 892 926 101080 138 84 235 527 49 81  
 684 711 886 91 102001 62 69 194 252 302 [5000] 29 75 482 601 52  
 801 933 99 103125 349 54 438 95 641 89 [150] 701 51 830 34 999  
 104041 49 76 80 148 239 304 53 71 437 520 26 80 94 759 105004  
 [150] 80 [150] 99 223 63 343 83 622 25 86 806 106103 55 343 507 54  
 561 720 36 92 833 40 68 904 107135 91 92 217 25 455 95 703 854 92  
 963 108016 42 196 357 405 527 60 683 713 30 812 58 942 [150] 53  
 100057 121 62 89 90 491 93 505 16 637 69 877 [500] 916  
 110126 54 99 211 924 522 27 602 [150] 726 828 980 111074 110  
 [150] 13 46 253 484 669 747 71 823 88 945 49 112034 145 46 67 70  
 389 599 696 734 99 959 113288 366 70 454 691 727 40 90 114117  
 235 302 69 553 879 115002 236 327 845 965 74 110607 100 268 361  
 89 95 99 610 61 860 912 11747 208 313 40 86 88 [150] 480 93 849  
 913 35 42 118001 40 224 307 551 911 70 119141 44 46 78 272 407  
 53 81 [150] 593 753 835 46 62 983  
 120073 123 532 631 80 755 845 61 965 70 121072 221 37 55 400  
 8 65 536 621 815 32 95 917 122055 102 9 80 291 403 39 603 794 855  
 960 123035 133 65 409 581 655 [300] 723 39 50 853 58 124001 [150]  
 86 123 45 352 550 710 68 884 932 125058 218 [200] 353 76 420 569  
 711 68 814 75 904 126049 [200] 207 65 680 729 800 66 966 127050  
 [150] 275 427 34 46 [200] 612 52 704 14 18 831 84 973 128300 135  
 455 73 627 717 74 807 946 129212 535 62 750 54 65 69 802 13 30  
 98 [150]  
 130117 261 324 [200] 413 684 822 919 131267 416 83 503 83 785  
 884 910 132118 19 45 59 239 410 29 32 548 849 133067 428 98 520  
 714 25 47 51 867 99 134089 83 115 203 421 59 534 96 637 76 712  
 822 47 60 928 60 135097 122 38 117 302 424 502 3 34 44 99 695  
 925 55 136020 87 236 93 326 571 631 89 755 802 59 924 37 137106  
 332 433 500 633 66 91 754 76 78 824 [150] 88 925 37 138025 107 61 70  
 385 98 404 [150] 31 521 23 92 682 938 139200 14 373 44 525 613 75  
 753 849 900 81  
 140899 356 550 93 764 65 857 141024 274 348 507 86 706 [150]  
 809 948 14245 46 115 275 505 853 975 143117 18 36 349 314 36  
 593 625 714 99 809 144329 510 36 718 145061 62 79 84 198 232  
 308 456 504 23 [200] 87 781 819 955 146042 267 408 48 543 70 775  
 800 38 967 147237 44 80 303 8 89 488 599 682 704 858 66 907 148018  
 98 121 215 320 23 24 506 79 695 950 73 149037 263 79 350 81 402  
 [150] 46 65 632 733 965 [150] 86 96  
 150160 211 353 646 743 949 80 84 151067 127 39 48 93 284 349  
 99 513 81 732 88 851 970 152013 22 56 58 68 93 220 302 33 43 87  
 439 44 82 526 661 702 836 925 34 59 153087 220 329 79 495 503 807  
 910 95 154088 623 68 631 36 40 941 155047 150 [5000] 77 220  
 33 [150] 393 559 697 744 803 5 156043 177 174 268 69 305 618 707  
 855 90 95 935 157141 56 239 74 358 521 672 79 811 940 158237 62  
 394 690 757 802 150146 529 86 95 651  
 160070 162 91 240 52 73 313 [1500] 77 432 45 63 555 602 51 821 943  
 161085 [200] 144 78 [150] 411 582 691 834 900 46 51 162025 43 182  
 98 269 74 335 48 150 49 539 523 5 725 89 842 916 163094 142 257 84  
 309 36 56 59 94 495 97 587 708 75 815 29 164025 36 59 22 224 337  
 404 30 50 531 [150] 54 [500] 617 77 100793 165114 222 92 345 415  
 23 509 37 50 742 [150] 86 81 37 160371 477 557 601 4 23 31 704 21  
 [200] 76 856 963 167008 18 212 365 86 485 769 840 50 58 64 914 91  
 168024 38 117 274 88 577 683 834 924 64 77 169001 179 232 [150]  
 340 52 58 414 55 689  
 170230 40 [150] 57 60 383 453 595 791 880 925 52 [150] 171078  
 137 270 339 401 26 52 518 600 90 888 985 172116 72 271 404 21  
 63 85 670 7 8 951 173000 170 471 631 703 50 62 852 91 174131 52  
 [3000] 201 21 83 [150] 316 24 59 417 512 42 612 18 745 823 923 59  
 175000 415 588 91 617 87 718 32 99 811 903 26 80 176047 310 15  
 92 569 974 81 177375 81 444 45 517 78 96 613 710 852 960 84  
 178188 201 682 769 811 935 179032 65 160 73 [150] 79 81 235 320  
 64 66 409 36 90 717 85  
 180210 45 99 411 636 750 72 998 181202 302 469 [150] 83 [150]  
 523 80 736 968 182013 91 200 3 54 304 430 [200] 73 563 618 43 762  
 848 183145 210 43 660 65 [200] 709 83 829 925 95 181125 27 458  
 597 611 979 185035 71 140 379 390 829 940 184253 81 334 43 409  
 392 602 64 736 846 897 187178 275 397 507 58 832 923 188106 89  
 222 49 302 849 910 69 189083 386 447 622 907 13 15 40 81

# 1. Ziehung der 2. Klasse 187. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. August 1892, Vormittags.  
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Warenhefte beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

31 104 24 333 [200] 517 688 722 988 1126 88 325 60 581 85 655  
74 780 828 956 68 2098 195 97 201 48 551 698 770 861 68 69 3143  
267 371 443 94 98 721 35 58 94 831 70 4053 84 10 80 91 206 373 82  
428 537 57 666 67 89 90 882 935 5033 214 434 73 85 623 61 72 801 48  
6004 20 34 223 49 80 91 473 84 660 91 [150] 705 53 [200] 809 903 14  
701 230 95 347 64 400 59 581 83 633 747 918 29 33 8 57 75 350 470  
548 603 30 886 973 97 9030 278 300 462 549 600 76 [200] 806 92 904

10020 39 301 12 56 92 459 86 605 755 921 57 11017 38 310 417  
78 531 57 652 98 708 837 88 909 73 12131 282 384 456 716 18054  
76 1 1 59 210 72 612 750 846 77 964 14123 286 433 90 539 678 746  
80 9 1 75 97 15088 209 37 388 92 551 606 10 733 46 89 850 62 976  
16303 35 [150] 41 90 470 534 880 955 17089 102 47 [200] 63 369 456  
614 24 50 775 [150] 807 34 44 76 995 18204 300 59 568 785 838 99  
987 19036 160 64 82 317 83 577 763 99 865 930 42

20069 185 294 334 400 6 515 16 689 773 77 932 21121 31 65 639  
862 22046 64 70 163 399 461 524 632 80 91 710 78 966 23011 75 263  
434 81 536 46 53 644 69 790 839 24354 450 56 66 538 603 29 741 71  
809 32 94 949 86 25056 271 80 [150] 98 464 509 16 74 611 780 814  
20174 316 33 409 562 74 90606 16 823 41 27020 42 84 184 215 49 52  
330 509 20 45 697 760 803 952 28041 117 78 203 [150] 317 60 417  
515 704 29015 [200] 600 887 997

30014 232 521 665 733 828 71 97 952 55 31088 222 47 317 478  
635 886 970 32066 262 344 69 552 715 [150] 33350 89 513 701 12  
55 60 902 34022 89 295 427 73 35065 67 94 176 269 428 78 565 644  
828 61 929 80 85 36109 293 344 442 663 78 827 35 971 37004 193  
297 303 39 423 36 611 54 81 798 929 31 38258 76 474 556 616 [150]  
769 76 838 61 39009 113 59 [150] 200 3 20 87 456 68 502 690 725  
826 55 906 12 80

40089 183 95 98 [150] 250 90 469 753 865 41001 46 371 437 518  
56 665 742 819 86 42065 73 135 71 434 75 514 50 57 812 20 44 [150]  
965 43251 367 71 405 60 77 607 749 820 67 [150] 90 927 44025 73  
219 85 319 26 439 505 61 765 99 816 41 97 986 45054 64 68 46242  
97 98 305 541 643 715 18 92 934 47201 331 79 550 57 656 725 81  
850 977 48154 70 [150] 249 307 90 438 598 637 90 740 62 [200]  
49087 [150] 161 242 86 346 72 439 538 631 785

50017 172 242 433 81 [150] 649 [150] 51010 141 295 314 33 447  
543 720 93 [150] 812 34 97 [200] 52041 54 [300] 186 498 596 726 87  
886 913 43 53 58 53123 256 335 39 99 418 608 11 58 91 776 85 878  
992 93 [15000] 54066 80 128 54 60 353 81 487 624 34 723 74 807  
998 55024 39 111 264 358 505 626 923 56068 115 17 48 273 77 449  
72 615 908 73 57223 31 600 945 58031 98 [150] 287 400 500 6 676  
738 [200] 69 91 893 95 59065 214 48 439 521 839 951

60018 [150] 97 140 78 356 92 415 616 82 749 89 61181 238 389  
94 97 644 58 770 73 960 68 62037 186 240 521 42 639 700 978 85 97  
63007 386 401 773 887 942 64093 176 434 707 822 63 65006 [300]  
11 108 238 475 751 66051 231 88 313 [150] 517 74 26 96 834 915  
67142 122 346 72 566 93 804 10 936 97 68246 53 403 552 660 93 769  
841 69 981 69023 110 94 242 92 394 700 910

70040 187 239 379 510 87 632 788 993 71096 142 45 261 70 83  
523 59 67 916 72194 442 [150] 77 599 629 775 975 73410 19 813 36  
74186 2 18 320 [150] 53 473 [150] 527 48 635 712 [300] 25 75039 153  
82 87 269 71 325 528 60 702 16 24 56 804 77 972 76254 357 74 434  
61 87 545 649 801 68 77028 68 146 216 26 99 476 675 732 72 846 88  
939 78071 340 66 66 528 650 965 83 [150] 79003 [300] 37 [150] 90  
244 370 410 52 849 77

80081 189 259 399 401 578 604 809 18 81125 26 339 496 580 600  
79 714 81 836 970 82159 266 67 652 911 83305 457 99 947 54036  
112 40 378 96 662 70 808 96 84 85258 359 453 532 83 634 67 787  
867 [200] 97 983 86039 46 86 [150] 127 55 333 54 402 18 721 852 87002  
186 259 [150] 675 83 711 819 75 985 85102 9 50 80 291 315 [200] 469  
502 76 608 820 41 92 962 89123 80 [150] 211 35 355 644 92 702 29 851  
00121 346 275 325 58 61 95 499 507 636 [150] 766 872 86 916 25 66  
91104 308 466 556 680 98 918 92164 204 [150] 95 455 62 [200] 534  
43 52 685 779 921 93 93242 349 681 826 49 94009 707 864 85 963

95227 394 425 44 661 82 739 96074 141 68 292 463 [200] 565 622 44  
720 833 64 97159 278 92 326 438 72 547 93 763 880 962 98055 122  
210 44 90 309 452 95 512 39 63 676 744 57 80 823 41 88 97 99066 70  
[300] 121 279 301 53 71 469 613 50 705 [150] 809 908 36 55 74

100157 264 77 365 72 404 36 69 777 101055 137 83 88 91 276  
342 418 619 755 897 970 102016 98 103 23 32 50 214 36 44 46 63  
343 456 561 616 103010 52 90 102 14 23 74 85 326 529 45 50 58 953  
104003 61 122 242 57 89 386 [200] 414 [150] 539 70 678 745 92 830  
918 105062 457 597 629 799 106012 40 67 [150] 152 62 236 37 82  
381 412 17 620 35 90 777 820 [300] 95 962 107029 47 163 439 98 646  
60 815 [300] 67 907 13 48 54 103059 99 [150] 188 206 307 463 700  
885 991 109209 310 431 676 778 805 46 66 94 955 79

110106 51 461 86 655 111219 77 85 397 411 647 811 26 29 34  
943 75 92 112097 127 [150] 293 488 95 763 896 113131 401 540 678  
711 48 84 92 114118 53 86 288 417 42 722 914 31 115043 129 200  
67 446 555 704 40 818 24 32 942 116025 351 456 567 15010 651 873  
117005 43 92 198 323 434 [150] 53 634 118032 130 70 81 306 438 55  
603 870 119052 88 191 207 450 79 94 548 58 609 33 34 37 81 989

120020 110 18 230 323 468 91 566 706 900 48 121015 68 144 369  
549 779 850 982 120788 121 31 56 82 343 51 54 [10000] 465 543 65  
615 31 808 995 123054 [150] 55 127 78 215 53 402 551 73 674 710  
66 [150] 851 124296 437 523 29 65 711 28 125010 131 95 200 77 359  
456 82 599 618 54 78 806 962 [150] 48 126040 64 97 209 350 76 458  
542 47 734 43 62 127111 62 99 263 350 456 821 726 869 128045  
116 [150] 44 630 709 11 129024 85 417 613 [150] 848 69

130044 47 99 266 369 417 67 541 668 875 82 976 131027 49 88  
159 97 [200] 272 448 703 18 67 74 897 132027 246 66 [150] 316 59  
632 830 88 919 74 133006 28 199 237 313 [150] 19 38 437 87 523 47  
649 62 81 134065 86 130 361 70 [300] 488 618 28 49 738 45 959  
135110 72 78 88 609 18 34 62 721 92 972 136054 73 250 304 58 71  
737 89 897 137113 31 43 208 86 357 539 764 955 138109 39 45 84  
248 60 821 [200] 42 47 50 77 508 37 626 43 55 814 82 939 67 139170  
248 55 86 324 521 24 29 34 949

140115 88 319 21 36 82 637 78 711 51 965 141061 100 22 220  
310 [200] 628 66 719 94 805 917 142027 73 111 327 39 88 480 679  
760 977 143148 266 83 772 [200] 93 852 79 942 144065 265 89 301  
458 631 32 855 145055 94 507 734 836 77 906 14 146057 [150] 61  
337 83 87 446 516 23 771 91 809 58 147045 52 92 252 467 72 553 657  
95 726 64 807 21 917 [150] 148033 169 83 240 430 653 60 736 77 819  
149042 196 250 371 80 630 744 98 848 953

150071 79 245 46 572 [150] 722 46 151244 510 45 54 68 70 610  
823 96 152023 80 92 [150] 236 47 415 548 634 744 813 153129 518  
56 820 51 903 27 [150] 32 37 75 154028 171 234 65 341 63 447 591  
623 [200] 779 91 990 155055 113 51 82 231 373 474 561 669 85 98  
[300] 871 914 156067 70 137 345 427 [300] 543 602 849 930 63 157065  
137 70 325 643 56 703 923 158064 189 226 71 404 503 706 27 875  
974 159216 86 396 458 528 695 841

160006 74 122 56 394 98 418 572 93 [150] 868 956 68 161105  
232 300 16 22 32 49 515 727 162 111 34 99 217 93 317 487 526 [150]  
43 98 99 644 939 61 163056 112 30 [200] 63 249 90 471 503 36 54  
736 37 822 968 164021 24 34 158 76 202 27 308 36 432 38 557 636  
753 77 983 165018 215 309 36 573 98 626 731 813 904 166020 140  
235 78 497 570 774 803 66 167127 200 20 83 459 521 94 601 755 68  
92 98 824 168039 120 310 410 515 605 772 816 910 69 [150] 169093  
288 506 39 49 99 684 760 840 81 944 93

170286 312 80 410 676 735 65 823 935 171063 398 461 823 [150]  
93 172022 105 97 210 323 79 429 61 74 577 631 59 74 763 173059  
[200] 159 [150] 87 222 52 74 94 306 11 418 88 556 691 729 45 [150] 87  
824 966 174110 68 254 554 703 53 814 64 69 933 45 51 [150] 175031  
138 58 71 391 [150] 456 78 526 704 79 812 60 991 176123 24 50 256  
82 92 316 43 679 82 715 25 56 80 814 28 177011 1314 257 593 657  
[150] 705 846 178174 218 559 600 66 98 716 901 38 52 179034 75  
79 132 77 531 97 646 47 74 99 [150] 744 56 827 34

180126 61 378 90 288 181051 144 50 211 [150] 508 33 727 80 828  
75 923 95 182001 424 80 567 682 736 73 861 915 183092 97 135 232  
57 76 404 567 607 47 951 184231 400 36 551 58 697 760 823 905 39  
[300] 94 185162 269 370 450 74 808 94 979 89 186108 66 229 308  
467 564 617 30 711 61 866 68 946 187118 230 361 81 92 460 [150] 602  
75 763 811 15 901 188188 243 92 383 683 723 24 846 [150] 920 89  
189028 275 348 505 23 88 612 797 651 988

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 186.

Elbing, den 11. August.

1892.

## Onkel Gerhard.

Erzählung

von

Marie Widdern.

24)

Nachdruck verboten.

Es war ein herrlicher Vormittag, an dem unsere Reisenden in B. ihren Einzug hielten. Unter dem hellen Sonnengold präsentirte sich ihnen der niedliche Badeort wahrhaft bezaubernd. Clemence hätte sich am liebsten gleich im Kurgarten etablirt, aber Tante Rätlin drang darauf, daß man sich erst in den hübschen Räumen, welche Bornstedt für den Aufenthalt an der See gemiethet, einrichten müsse.

Kaum waren die Garderobestücke der Damen in Kommoden und Schränken geordnet und das Mittagessen im Wohnzimmer eingenommen, als Clemence schmeichelnd wieder darum bat, jetzt unverzüglich ins Freie zu eilen.

In eleganter Sommertoilette wanderten die Damen dann, von Gerhard begleitet, nach dem Kurgarten. Dort konnte Clemence gar nicht Worte genug für den feinen Geschmack in den Anlagen finden. Förmlich berauscht aber fühlte sie sich beim Anblick des Meeres, welcher sich ihr von einem erhöhten Platz aus bot.

Unsere kleine Gesellschaft verbrachte so einen angenehmen Nachmittag, bis gegen Abend die Badekapelle ihre munteren Weisen erkönen ließ. Clemence war eine aufmerksame Zuhörerin, so daß sie es nicht bemerkte, wie schon vor einigen Minuten ein junger stattlicher Mann, in der Uniform der Militärärzte, aus dem Kurhause getreten war. Sein Auge war musternd über das Auditorium geblitten und blieb zuletzt betroffen an unserer kleinen Gesellschaft hängen. Lange ruhte sein Blick auf dem zarten Gesicht des jungen Mädchens. Einen Moment schien es, als wollte er sich wenden, um wieder zurück in die Vorhalle des Kurhauses zu treten. Dann aber besann er sich eines andern, und mit wenig Schritten besand er sich jetzt an dem Tische der Kronberger.

„Gehorsamer Diener, meine Verehrtesten,“ klang es nun von seinen Lippen.

Wier Augen blickten in grenzenlosem Staunen zu ihm auf. „Gutdo“, rief die Rätlin dann, „Gutdo Du — und in Uniform? Wie

kommst Du hierher?“

„Das sollst Du gleich erfahren, Tantchen“, erwiderte der Doctor, indem er die Hand der alten Dame an seine Lippen zog. „Zuerst gestatte mir jedoch, daß ich die übrigen Herrschaften begrüße. Damit verbeugte er sich vor Bornstedt und Clemence sowie Mrs. Smith und erkundigte sich mit artigen Worten nach aller Ergehen.

Dann saß auch er in dem kleinen Kreise und berichtete auf die wiederholte Frage der Tante, daß er für die militärischen Uebungen nach dem benachbarten D. einberufen worden, wo er nahezu vier Wochen bleiben müsse. „Ich benutze die freie Zeit, um gleichzeitig meine angegriffenen Nerven in der Seeluft zu stärken, auch denke ich später zu baden,“ setzte er lächelnd hinzu.

„So werden wir also die Freude haben, Sie alle Tage hier zu sehen?“ fragte Clemence jetzt, und ihre Augen blickten freundlich zu ihm auf.

Er verbeugte sich und sprach dann lebhaft über die Schönheit der Gegend, den gewaltigen Eindruck, den das Meer immer wieder auf ihn mache. Nach den Kronberger Verhältnissen fragte er nicht. Und da er seiner Braut mit keiner Silbe erwähnte, nannte auch Niemand aus der Gesellschaft Hermines Namen vor ihm. Und doch brannten die Damen vor Begierde, in Erfahrung zu bringen, ob der Doctor wisse, daß seine Braut ebenfalls B. besuchen würde, ja, daß man sie schon in den nächsten Tagen hier erwarte.

In der angenehmsten Weise verbrachte man nun den Nachmittag. Gegen sieben Uhr empfahl der Doctor sich der Gesellschaft wieder. Er hatte noch am Abend dienstliche Verpflichtungen zu erfüllen und mußte deshalb nach D. zurück. „Ueberdies“, setzte er hinzu, „will ich heute noch an Hermine schreiben. Sie hat schon seit Wochen keinen Brief von mir erhalten und weiß deshalb auch nicht, daß ich in D. bin.“

Die Damen wechselten einen raschen Blick. Schon öffnete die Rätlin die Lippen, um dem Neffen zu sagen, daß er Gelegenheit haben würde, seine Braut persönlich zu begrüßen, als Bornstedt ihr zuvorkommend meinte: „Wir erwarten in diesen Tagen eine Nachricht vom Rosenhof. Vielleicht warten Sie mit Ihrem Schreiben, bis diese eingetroffen. Es könnte

ja sein, daß der Brief Neues für Sie enthielte, über das Sie mit Ihrer Braut zu korrespondiren hätten.“

Guido neigte gleichgültig den Kopf. „Sei es drum!“ erwiderte er. „Auf einige Tage länger wird es wohl nicht ankommen. Nun gestatten Sie, meine Herrschaften, daß ich mich entferne,“ setzte er hinzu, „der Auhuzug geht sonst ohne mich ab. Ich käme aber in die peinlichste Verlegenheit, wenn ich um neun Uhr nicht im Kafernement meines Regiments wäre.“ Nun noch eine kurze Besprechung für das Wiedersehen am nächsten Tage, und Guido hatte sich entfernt.

Kaum aber war er außer Hör- und Sehweite, als Clemence die kleine Hand auf den Arm ihres Vormundes legte und staunend fragte: „Aber Dukel, weshalb sollte Tante Warner dem Doctor nicht mittheilen, daß Hermine uns schon in wenigen Tagen hier besuchen würde?“

„Und das erräth mein kleines Mündel nicht?“ lächelte Wornstedt. Aber als Clemence das dunkle Köpfcgen schüttelte, auf welchem gar kokett ein weißes, roseneschmücktes Spitzenhütchen ruhte, setzte er hinzu: „Hätten wir den Doctor über die Reisepläne seiner Braut unterrichtet, so würde er sich sicherlich für die Stunde des Wiedersehens mit allen Vorurtheilen gewappnet haben, die er gegen das Mädchen hegt. Nun aber muß Hermine veränderte Erscheinung unvorbereitet, wie sie sich ihm gegenüberstellen wird, überwältigend auf ihn wirken und sich vielleicht noch alles zum Besten wenden, wenn Fräulein Lutter nicht zuletzt selbst noch einen Strich durch unsere Berechnung macht.“

\* \* \*

Trotz seines Versprechens, sich in den Nachmittagsstunden des nächsten Tages wieder im Kurgarten einzufinden, hatte Guido nur ein kurzes Billet gesandt, mit der Bitte, ihn freundlichst entschuldigend zu wollen, da er durch einen schwer erkrankten Soldaten behindert sei, an Ort und Stelle zu erscheinen.

Wie wenig wahrheitsgemäß diese Ablehnung gehalten war, ahnte vielleicht nur die Rätthin. Weder Gerhard noch Clemence konnten wissen, daß Guido Schmieden nach Ausflüchten suchte, um ein allzu häufiges Besammensein mit dem jungen Mädchen zu vermeiden. Anders war es für ihn, zu Hause, wo er den gewohnten Beschäftigungen nachging, Clemence nahe zu sein, als hier, wo die Ungebundenheit des Badelebens ihn gar zu leicht verführen konnte, wieder dem gefährlichen Zauber ihres Wesens zu verfallen, allzulest in ihre leuchtenden Augen zu blicken. Und er wollte der Verlobten unbedingt als Ehrenmann treu sein; je weniger er sie liebte, desto fester sollte sie auf seine Rechtschaffenheit vertrauen dürfen. So war er zu dem Entschluß gekommen, möglichst selten nach dem Badeort herüber zu fahren.

Daß sich der Doctor unter diesen Umständen in der schlechtesten Stimmung befand, ist begreiflich. Ja, wenn seine Zeit nur genügend in Anspruch genommen gewesen wäre wie daheim, wo er, außer den Sprechstunden im eigenen Hause, den ganzen Tag unterwegs war, um seine ärztlichen Besuche zu machen! So aber, kaum für die Hälfte des Tages beschäftigt, blieb ihm gar zu viel Zeit zu trüben Gedanken über die Zukunft.

So waren mehrere Tage vergangen, als Schmieden eines Mittags, aus dem Dienst kommend, seinem Quartier zuschlenderte. Derselben bereits ziemlich nahe, fiel sein Blick plötzlich auf eine sonderbare Gruppe. Er sah auf der Schwelle eines alten Hauses ein todtblasses Weib hocken, in dessen Antlitz Hunger und Noth verrätherische Züge geschrieben. Vor dieser Unglücklichen stand eine hohe, in ein elegantes Reisekostüm gekleidete Frauengestalt. Dieselbe war jedenfalls aus der mit Koffern beladenen Droschke gestiegen, welche ganz in der Nähe hielt. Theilnehmend beugte sie sich nun zu dem armen Weibe hinab, dessen Anblick sie ohne Zweifel veranlaßt hatte, den Wagen zu verlassen. Doctor Guido sah nun die Gestalt der Fremden und das prachtvolle Blondhaar, welches, modisch geordnet, nur wenig von dem grauen Reisehütchen bedeckt wurde. Dennoch frappirte ihn die Erscheinung der Dame in einer Weise, daß er seine Schritte hemmte und aufmerksam nach der Gruppe hinüber sah. Aushend hörte er jetzt, wie die Fremde zu dem Weibe sagte:

„Ich werde sofort Erkundigungen über Sie einziehen. Bewahrheiten sich Ihre Aussagen, so will ich Sorge tragen, daß Ihrer Noth dauernd abgeholfen wird. Natürlich dürfen Sie inzwischen nicht auf der Straße bleiben. Ich sehe da drüben ein kleines Gasthaus, gehen Sie für ein paar Stunden dorthin. Hier sind die nöthigen Mittel dazu,“ fuhr sie fort, aus ihrem Portemonnaie ein Geldstück greifend. „Im Laufe des Nachmittags bin ich wieder bei Ihnen, um das Weitere zu veranlassen. Denn hoffentlich habe ich inzwischen die Gewißheit erhalten, daß Sie der Theilnahme ehrlicher Menschen werth sind.“

„O, gnädiges Fräulein,“ rief das Weib wie außer sich und wollte der Samariterin zu Füßen fallen. Diese aber wehrte ihr erschrocken: „Um Gottes Willen, keine Scene auf offener Straße!“ rief sie und hob die Hände. „Machen Sie, daß Sie unter Dach und Fach kommen und ein warmes Mittagessen nehmen!“

„Engel!“ flüsterte das Weib. „Sie kommen später wirklich?“ setzte es flehend hinzu, „um —“

„Ihnen die Nachricht zu bringen, daß ich eine Wohnung für Sie gemiethet habe. Ja, ja, liebe Frau! Und wie gesagt, ich werde mehr für Sie thun, falls sich Ihr Bericht bewahrheitet. Doch nun Gott befohlen!“

Damit nickte die Fremde dem armen Weibe

freudlich zu und wandte sich nach dem Miehßwagen zurück. Noch aber hatte sie denselben nicht bestiegen, als sie ihren Arm berührt fühlte, und eine männliche Stimme neben sich sagen hörte:

„Ist es denn möglich — sind Sie es wirklich, Hermine?“

Die hohe Gestalt der Dame zuckte betroffen zusammen, ihr Kopf wandte sich, und eine heiße, verrätherische Bluth slog über ihr Gesicht, als sie in das Auge desjenigen sah, der sie so unerwartet angeredet.

„Doktor Schmieden?“ sagte sie nun mit leiser Stimme. Dann reichte sie ihm die feine behandschuhete Rechte. „Mein Anblick kann Ihnen nicht überraschender sein, als mir der Ihre, noch dazu in der Uniform!“

Immer noch hing sein Auge in grenzenlosem Staunen an der eleganten Erscheinung des Mädchens, dessen Gesicht wie durch ein Zaubermittel höchst anziehend geworden war. Auch Hermine's Art und Weise zu sprechen und sich zu bewegen war, wie wir ja bereits wissen, eine ganz andere als früher. Freilich, die Käthlin hatte es Guido ja längst gesagt, daß das Mädchen ernsthaft an sich gearbeitet habe. Aber auf solch eine Metamorphose war er nicht gefaßt gewesen, sie machte ihn geradezu verlegen, so daß er vergaß, die Rede seiner Braut zu beantworten und Hermine von neuem das Wort ergreifen mußte.

„Ich wußte gar nicht, daß auch Sie der Armee angehören,“ sagte sie. „Man sprach mir nie davon und — geschrieben haben Sie es mir auch nicht. Doch wohin führt Sie jetzt Ihr Weg? Wir können hier unmöglich länger stehen.“ setzte sie hinzu, „überdies wartet die Droschke auch schon geraume Zeit auf mich.“

„Ich wollte mein Quartier aufsuchen und dann zu Mittag speisen. Doch hat es damit keine Eile, und ich werde mir erlauben, Sie auf Ihrem Wege zu begleiten. Darf ich nun also mitnehmersitzend fragen, wohin Sie zu fahren gedenken?“

Hermine war unter den letzten Worten ihres Verlobten in die Droschke gestiegen. Mit einer einladenden Handbewegung veranlaßte sie ihn jetzt, ihr zu folgen.

„Zunächst nach einem guten Hotel,“ erwiderte sie nun. „Gegen meine Absicht muß ich ja den Tag noch in D. zubringen. Sie sind hier wohl schon bekannt,“ setzte sie hinzu, „bitte, geben Sie dem Kutscher Ordre, wohin er fahren soll.“

Guido kam sofort ihrem Wunsche nach. Das Hotel, welches er dem Koffelkenner als Ziel seiner Fahrt genannt, war das vornehmste am Orte, lag aber von seinem augenblicklichen Aufenthaltsort ziemlich weit entfernt.

Mit einem Peltchen Schlag, lautem Hui und Gott setzte der Droschkenkutscher die Pferde in Bewegung, und die Verlobten saßen sich un beobachtet gegenüber.

Es war doch ein merkwürdiges Brautpaar.

Die zwei Menschen, die sich doch für das Leben verbinden wollten, sprachen kein zärtliches Wort mit einander, ja es vergingen sogar mehrere Minuten, ehe sie überhaupt das vereinliche Schweigen unterbrachen. Dann erkundigte Guido sich nach dem Befinden des zukünftigen Schwiegervaters und wie es Tante Betty ergehe, endlich fragte er Hermine auch nach der Veranlassung zu dieser Reise.

Ruhig, mit den Allüren einer Dame von Welt, gab sie ihm auf jede seiner Fragen Bescheid. Als sie dann auch erzählte, daß sie mit der Familie Bornstedt, zu welcher sie natürlich auch die Käthlin rechne, ein Zusammentreffen im Seebade verabredet habe und nun durch das Versprechen, welches sie dem armen Weibe von vornhin gegeben, verhindert würde, sofort nach B. zu fahren, lächelte Guido und meinte, daß er jetzt begreife, weshalb Bornstedt ihn ersucht habe, noch einige Tage mit seinem Schreiben nach dem Rosenhof zu warten.

Wieder saßen sich die Verlobten ein paar Minuten schweigend gegenüber. Dann war es Hermine, welche sich der Unterhaltung annahm. Mit erzwungener Beredsamkeit schilderte sie ihre Beziehungen zu den Bewohnern der Villa auf dem Klez und setzte mit leise vibrierender Stimme hinzu: „Ich habe den lieben Menschen unendlich viel zu verdanken. Sie lehrten mich nicht nur die Pflichten kennen, welche wir gegen unsere nächsten Angehörigen zu erfüllen haben, sondern ließen mich auch im Austausch der Gedanken begangene Fehler einsehen und die Ueberzeugung gewinnen, daß — daß eine wahrhaft moralische Ehe unbedingt auf dem Fundament gegenseitiger Liebe ruhen muß.“

Ihre Brust hob sich wie in qualvollem Weh, als sie ihm dieses Bekenntniß gemacht. Die großen grauen Augen senkten sich dabel, und die ganze Erscheinung des Mädchens, welches auch er noch vor wenigen Monden ein „Monstrum“ gescholten, eine „Karrikatur“, hatte in diesem Moment etwas so rein Frauenhaftes, fast Demüthiges, das auch Guido sich staunend fragte:

„Wie ist es möglich, daß sie sich auf diese Weise verändern konnte?“

Doch als er die Lippen öffnete, um ihr seine Erwidrerung zu geben und dabel die Rechte auf den Arm des Mädchens legte, hob Hermine wie beschwörend die Hand.

„Nicht unterwegs, Herr Doktor! Was wir uns sagen wollen, sagen müssen, kann nur im stillen Zimmer gesprochen werden. Seien Sie im Hotel auf ein paar Minuten mein Gast, damit es endlich zur vollen Klarheit zwischen uns kommt.“

Er sah sie verwundert an. Aber sonderbar, wie ihm die Ahnung kam, daß sie vielleicht die Absicht habe, das unnatürliche Verhältniß zu lösen, in welchem sie zu dem Verlobten stand, bemächtigte sich seiner Seele ein Gefühl grenzenlosen Unbehagens. Nicht weil er das Zurückzahlen der Kapitalien fürchtete, die Herr Lut-

ter seinem Vater gesehen, denn das konnte ihm jetzt nicht mehr schwer fallen, nun er so unerwartet der gesuchteste Arzt in C. . . geworden, sondern aus einem ganz andern Grunde. Wie in einer Offenbarung war ihm plötzlich die Ueberzeugung gekommen, daß Hermine eine gar liebe Gefährtin werden müsse, die ihn Clemence nicht vermissen lassen würde.

Natürlich verrieth Guido von all diesen Empfindungen im Moment kein Wort. Sie hatte ihn ja „schweigen“ geheissen, bis sie sich im stillen Gemach gegenüberständen.

Aber auch dieser Moment kam. Bald war das Hotel erreicht, sahen sich die Verlobten in einem elegant eingerichteten Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannergaltiges.

— **Eine galante Eisenbahndirection** ist die der Michigan-Zentralbahn in Nordamerika, welche seit einer Reihe von Monaten Blumenpenden an reisende Damen bei Benutzung gewisser Züge verabfolgen läßt. Gleichzeitig mit dem Sträußchen wird eine hübsch ausgestattete Karte überreicht, die die Michigan-Zentralbahn und die anschließenden östlichen Verbindungsstrecken darstellt und die Widmung „Compliments of the Chief Engineer Michigan Central“ trägt. Bisher sind nur Feldblumen überreicht worden. Die Bahn baut jedoch zwei Gewächshäuser in Miles, um auch während des Winters den Damen eine Aufmerksamkeit durch die Blume erweisen zu können.

— **Weder Schleppe noch Stirnlöcherchen** haben fortan noch Geltung, so verkünden die neuesten Modeberichte. Die böse Staubaufwirblerin versällt nun selbst dem Staub, und schöner hat die Gerechtigkeit wohl selten ihres Amtes gewaltet. Auch das Todesurtheil der Stirnlöcherchen ist votirt. Schon seit Monaten konnte man in Paris, der ersten Residenz der Modegöttin, deutlich wahrnehmen, daß die Bewegung gegen die Stirnlöcherchen mit großem Eifer betrieben wurde, und wahrhaftig — man packte die Geschichte nicht ungeschickt an. Vorerst suchte man durch Anschauungsunterricht zu wirken. So tauchten in den Kunsthandlungen die neuesten Porträts der schönsten Künstlerinnen, sämmtlich mit reich gewelltem Haare, doch ohne Stirnlöcherchen, auf und da die siegreiche Schönheit sich auch mit freier Stirn bewährte, so strich man sich allmählich die Löcherchen aus der weißen Fläche, die sich zwischen den Augenbrauen und dem Haaransatz dehnt. Es soll sich eine förmliche Anti-Löcherchen-Vlga gebildet haben.

— **Neunmal getraut.** Ein Ehemann, der im Verlaufe von acht Jahren neunmal dieselbe Frau heirathet — das dürfte denn doch noch nicht dagewesen sein. In Lansing (Michigan) heirathete vor acht Jahren der protestantische Pfarrer Walter Crandall ein

bildschönes Mädchen und ließ sich nach dem Rituale der Methodisten trauen. Das junge Paar trat seine Hochzeitsreise nach Europa an. In Dublin eröffnete Ehrwürden seiner Gattin, er fürchte, seine Ehe sei, von religiösen Gesichtspunkten aus betrachtet, nicht gültig. Um sein Gewissen zu beruhigen, machte er der jungen Frau daher den Vorschlag, sich mit ihm noch einmal in der Kathedrale von Dublin trauen zu lassen. Als der Reverend aber nach der Zeremonie erfuhr, daß die Kirche früher katholisch gewesen sei, wurde er hinsichtlich der Gültigkeit seines Ehebundes von neuen Gewissensstrupeln gepeinigt und ließ sich während seiner Rückfahrt nach Amerika an Bord des Dampfers von einem presbyterianischen Prediger zum dritten Male mit seinem stets gefügigen Weibchen trauen. In New-York fiel es Herrn Walter Crandall plötzlich ein, daß er einmal einem Konventikel des Obersten Angersoll, eines bekannten Calvinistenpredigers, beizubohnen müsse. Nach der Predigt zeigte sich Crandall ganz zerknirscht und war fest überzeugt, daß die einzig wahre Heilbotschaft von Calvin ausgegangen sei; er erachtete deshalb seine früheren Eheschließungen für null und nichtig und heirathete jetzt zum vierten Male nach calvinistischem Religionsgebrauch. Später ließ sich der gewissenhafte Priester noch fünfmal nach den verschiedensten Riten trauen. Die schöne Frau Crandall bekam jedoch endlich die ewigen Honigmonde satt, und eines schönen Tages ließ sie ihren heirathswüthigen Gatten im Stich und reiste nach Providence (Rhode-Island). Hier strengte sie gegen ihren Gatten die Ehescheidungsaklage an, die jüngst vor dem Gerichte in Providence zur Verhandlung kam und damit endigte, daß der Gerichtshof die Scheidung aussprach. Als Crandall erfuhr, daß er jetzt wirklich von seiner Frau geschieden sei, schrieb er ihr eine geharnischte Epistel und theilte ihr mit, daß er ihr großmüthig verzeihen wolle, für den Fall, daß sie sich mit ihm — zum zehnten und letzten Male verheirathe.

## Seiteres.

\* [Fatal.] „Von Ihnen hab' ich schöne Sachen gehört!“ ruft ein Komponist dritten Ranges auf der Straße einem Bekannten zu. „Ich von Ihnen nicht!“ antwortet der Schlagfertige spöttlich.

Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer  
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaarz  
in Elbing.